

Neue exotische Staphyliniden. (Col.)

Von K. Schubert, Pankow-Berlin.

Lispinus crassicornis Fvl. i. l. n. sp.

Piceus, nitidus, ore, antennis, pedibus et abdominis apice rufis, capite, thorace elytrisque crebre sat fortiter punctatis; antennae ab art. 6^o incrassatae, thorax medio linea subcanaliculata, abdomen alutaceum. subtilissime disperse punctatum. — Long. 4—5 $\frac{1}{2}$ mm.

Antananarivo, Madagascar.

Dem *Lispinus angustatus* Er. am nächsten verwandt und seit längerer Zeit unter dem beibehaltenen Namen bekannt, aber meines Wissens noch nirgends beschrieben. Der Käfer ist pechschwarz, Mundteile, Fühler, Beine und Hinterleibspitze rötlich, zuweilen auch die Spitzenränder der Hinterleibsringe schmal rötlich durchscheinend. — Die Fühler sind reichlich so lang wie Kopf und Halsschild zusammen und kräftig, mit langer, feiner, gelblicher Behaarung, Glied 3 deutlich gröfser als 2, die folgenden allmählich breiter werdend, 6—10 gröfser, untereinander fast gleich, das Endglied schmäler als das zehnte, eirund, mit abgesetzter Spitze. — Der Kopf ist schmäler als der Halsschild, vorn gerundet, mit kleinen, aber ziemlich stark vortretenden Augen, im Grunde fein chagriniert, vorn feiner und weitläufiger, nach hinten tiefer und dichter punktiert, vorn jederseits mit einem mehr oder weniger kräftigen Längseindruck. — Der Halsschild ist wenig gewölbt, vorn und hinten gerade abgeschnitten, gerundet erweitert und nach hinten verengt, mit der gröfsten Breite in der Mitte, an den Seiten fein gerandet, mit scharf recht-, fast etwas spitzwinkligen Hinterecken, am Vorderrand fast glatt, mit äufserst schwachen Spuren von einem Eindruck jederseits, hinten neben der Mitte und weiter auswärts mehr oder weniger eingedrückt; diese Eindrücke schwinden zuweilen, besonders bei kleinen Exemplaren gänzlich. Die Punktierung ist weitläufiger und meist kräftiger als die des Kopfes; die Mittellinie ist vorn und hinten abgekürzt, sehr fein gefurcht. — Das Schildchen ist äufserst fein chagriniert mit einigen sehr feinen Punkten. — Die Flügeldecken sind deutlich um die Hälfte länger als der Halsschild, parallelseitig, mit vortretenden Schultern, neben denselben ziemlich tief eingedrückt, mit scharfer Nahtlinie, fein chagriniert, schwächer und weitläufiger punktiert als der Halsschild. — Abdomen, nament-

lich an der Basis der Segmente, deutlich chagriniert und sehr fein und weitläufig punktiert. — Es liegt von dieser Art zahlreiches Material vor; der Käfer ändert sehr ab in Gröfse und Skulptur, so daß die Halsschild- und Frontaleindrücke fast vollständig schwinden, mit stärkerer und schwächerer Punktierung, ganz abgesehen von der durch den Grad der Reife bedingten Färbung. Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Alexander Heyne zur Durchsicht erhalten.

Eleusis capitata n. sp.

Nitida, brunneo-rufa, capite thorace et elytrorum apice nigris, elytris medio sat fortiter unipunctatis. — Long. $10\frac{1}{2}$, lat. cap. $2\frac{1}{4}$ mm.

Brit.-Uganda, Grauer legit.

Eine stattliche, durch die Färbung und den auffallend grofsen Kopf ausgezeichnete Art. — Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, pechbraun, lang und undicht behaart, das erste Glied ziemlich stark verdickt, das dritte deutlich um die Hälfte länger als das zweite, viertes bis zehntes allmählich kürzer aber wenig dicker werdend, die vorletzten kaum quer, das Endglied länglich mit schwach abgeschnürter und abgerundeter Spitze. — Der Kopf ist grofs, querquadratisch, von der Breite des Halsschildes aber um $\frac{1}{3}$ desselben länger, sehr fein zerstreut punktiert, äufserst dicht und fein chagriniert, in der Mitte des Scheitels mit einer kurzen, ziemlich kräftigen Längsfurche und vorn jederseits schwach eingedrückt. Die Längsfurchen über den Augen sind ziemlich tief und scharf gerandet, vorn mit 2, hinten mit einem Borstenpunkte. — Der Halsschild ist kurz und breit, mehr als doppelt so breit als lang, mit stumpfwinkligen Hinter- und schwach vorgezogenen abgerundeten Vorderwinkeln, nach der Basis zu sehr stark verengt, zerstreut sehr fein punktiert, mit äufserst feiner gestrichelter Grundskulptur, in der Mittellinie geglättet und äufserst fein, kaum merklich gefurcht, am Vorderande jederseits schräg eingedrückt mit 2 Punkten und in den Vorderwinkeln kurz aber kräftig gefurcht. — Das Schildchen ist braunrot, an der Spitze abgerundet, sehr fein quer gestrichelt. — Die Flügeldecken sind etwa um $\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild, zerstreut und sehr fein punktiert, äufserst dicht und fein längsgestrichelt, rotbraun mit schwärzlicher Spitze; der etwas hinter der Mitte stehende einzelne Punkt ist grofs und deutlich. — Das Abdomen ist glänzend, oben und unten äufserst dicht und äufserst fein quer gestrichelt, alle Dorsalsegmente mit 8—10 Borsten tragenden Punkten in regelmässiger Anordnung. — Die Beine sind kurz, die Vorder- und Mittelschienen nach der Spitze zu kurz

bedornt, die Hinterschienen einfach. — In 2 Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Gouverneur v. Bennigsen durch Herrn Sigm. Schenkling.

Eleusis frontalis n. sp.

Nigra, nitida, parallela, plana, ore, antennis, pedibus abdomineque plus minusve rufis, fronte arcuata 4 punctata. — Long. 6—7 $\frac{1}{2}$ mm.

Antananarivo, Madagascar.

Der *Eleusis propinqua* Brh. am nächsten stehend, aber durch die mehr oder weniger deutlichen Stirnpunkte von ihr zu unterscheiden. — Der Kopf ist etwas breiter, mehr wie bei *E. howa* Brh. gebildet, deutlich breiter als ohne die Mandibeln lang, hinten mit deutlicher Querfurche, mäßig glänzend, sehr fein und dicht chagriniert, sehr fein und ziemlich weitläufig punktiert. Zwischen den Fühlern stehen 4 mehr oder weniger ausgeprägte flache, grubchenartige Punkte in einem flachen, nach vorn offenen Bogen, von denen die äußeren meistens größer und immer vorhanden, die inneren schwächer oder geschwunden sind; jedenfalls sind diese in ziemlich gleichen Abständen voneinander stehenden Punkte für die Art außerordentlich charakteristisch. — Die Fühler sind ziemlich kräftig, Glied 3 deutlich länger als 2, das vierte bedeutend kürzer, die vorletzten schwach quer, das Endglied lang zugespitzt, etwa so lang wie die beiden vorletzten. — Der Halsschild ist ein klein wenig breiter als der Kopf, deutlich breiter als lang, hinten fast halbkreisförmig gerundet, ohne vorspringende Hinterwinkel, glänzend, äußerst fein gestrichelt, weitläufiger und feiner als der Kopf, kaum wahrnehmbar punktiert, in der Mitte mit dem Rest einer äußerst feinen vertieften Mittellinie, mit recht kräftigen Vorder- und Hinterrandeindrücken. — Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger und nicht breiter als der Halsschild, nach hinten ein wenig erweitert, flach, deutlich chagriniert, ohne die Spur einer Punktierung, ziemlich in der Mitte der Scheibe mit einem mehr oder weniger deutlichen Borstenpunkt. — Der Hinterleib glänzend, schwächer gestrichelt, unpunktiert, nur mit vereinzelter Borstenpunkten und ziemlich langen, gelblichen Borsten zerstreut besetzt. — Die Beine sind heller oder dunkler rötlich.

Eleusis plagiata n. sp.

Piceo-nigra, nitida, plana, ore, antennis pedibusque piceo-rufis, subtilissime obsoletissimeque punctata, elytrorum macula flava magna, thorace cordato, denticulato, abdomen nitidum. — Long. 5 mm.

Antananarivo, Madagascar.

Der *E. bicarinata* Brh. durch hinten ungerandeten Kopf, gezähnten Halsschild und große Flügeldeckenmakel ähnlich, aber in folgenden Punkten von ihr verschieden. Der Käfer ist äußerst fein chagriniert, kaum merklich punktiert, mit glänzendem Abdomen; der Kopf ist vorn gar nicht, hinten nur sehr schwach aber breit eingedrückt; der Halsschild ist ganz flach, mit schwachen Eindrücken am Vorderrand, die außen nicht kielförmig aufgeworfen sind; Spuren einer gefurchten Mittellinie und Eindrücke am Hinterrand fehlen gänzlich. — Die Fühler sind verhältnismäßig schlank, fast länger als Kopf und Halsschild zusammen, Glied 3 deutlich länger als 2, das vierte und fünfte fast gleich, die folgenden allmählich an Länge ab-, an Breite kaum zunehmend, die vorletzten nur ein wenig breiter als lang, mit verlängertem Endglied. — Der Kopf ist etwa so lang wie breit, mit flach gerundeten Schläfen, die reichlich doppelt so lang wie der Längsdurchmesser der Augen, ein wenig schmaler, aber deutlich länger als der Halsschild, hinten mit einem größeren, aber ganz flachen Eindruck, äußerst fein längsgestrichelt, ebenso und weitläufig punktiert. — Der Halsschild ist platt, nach hinten stark verengt, seitlich schwach gerundet, mit deutlich vortretenden Hinterwinkeln, die Eindrücke am Vorderrande sind wenig tief und ohne scharfe Ränder, mit derselben Skulptur und Punktionierung wie der Kopf. — Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, äußerst fein gestrichelt, sehr weitläufig und fein, auf der Scheibe fast gar nicht punktiert. Die gelbe Schultermakel nimmt fast die ganzen Flügeldecken ein, so daß nur die Naht ziemlich schmal, in der Umgebung des Schildchens und die Spitzenränder breiter pechbraun erscheinen wie auch die Epipleuren. — Der Hinterleib ist pechschwarz glänzend, mit zerstreuten beborsteten Punkten besetzt und läßt auch bei starker Vergrößerung nur eine äußerst feine Chagriniierung und Punktionierung schwer erkennen. Die Beine sind pechbraun mit rötlichen Schienen und Tarsen. — 1 Exemplar von Herrn A. Heyne.

Osorius laevigatulus n. sp.

Niger, nitidus, sublaevigatus, capite parce sat fortiter, postice dense subtiliter punctato, supra oculos strigoso, pone oculos densissime longitudinaliter alutaceo-striolato; prothorace parce punctato, per totam longitudinem fere sat profunde canaliculato; elytris thorace fere tertia parte longioribus, sublaevigatis, parce obsolete punctatis; abdomine supra laevigato, segmento primo (3^o) excepto. — Long. 9 mm.

Dem *Os. simplex* Sh. ähnlich, aber durch die abweichende Skulptur des Kopfes, die lange und tiefe Halsschildfurche und

längere Flügeldecken unterschieden. — In der vorderen Halsschildregion am breitesten, glänzend schwarz, mit rötlich-pechbraunen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist weitläufig und ziemlich kräftig, hinten in geringer Ausdehnung sehr dicht und fein punktiert, über den Augen mäfsig fein längsgestrichelt und mit einigen beborsteten Körnchen, hinter den Augen, in der ganzen Schläfengegend äußerst fein lederartig längsgestrichelt. — Der Halsschild ist kaum so lang wie vorn breit, nach hinten ziemlich verengt. vor den stumpfen, kaum abgerundeten Hinterwinkeln deutlich ausgebuchtet, an den Seiten im ersten Viertel und vor den Hinterwinkeln eingedrückt, mit vorragenden spitzen Vorderwinkeln, mit mäfsig starken und feinen Punkten unregelmäfsig und weitläufig bedeckt, in der Mitte mit einer ziemlich tiefen durchgehenden Längsfurche, die nur vor der Basis ein wenig verkürzt ist. Die Flügeldecken sind schmaler und fast um $\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild, stark glänzend, undeutlich gerunzelt, weitläufig, schwach und unbestimmt punktiert. — Abdomen mit Ausnahme des ersten (resp. dritten) chagrinierten Segments oben, besonders in der Mitte, glatt und glänzend und mit den gewöhnlichen körnelig erhabenen Borstenpunkten. — 1 Exemplar von *Lucena Parana*, Brasil, durch die Güte des Herrn Hauptmann Moser.

Osorius madurensis n. sp.

Niger, subnitidus, elongatus; capite inter oculos fortiter strigoso, tuberculis antennariis laevibus; clypeo parce minus distincte punctato, thorace minus dense fortiter punctato, linea media longitudinali laevi, elytris thorace sat longioribus, irregulariter parce vage punctatis. — Long. $4\frac{3}{4}$ —5 mm.

Schembagamur, Madura.

Durch die Skulptur des Kopfes, die kräftige Punktierung des Halsschildes und viel schwächer punktierte Flügeldecken ausgezeichnet, in die Nähe von *O. rufipes* Motsch. zu stellen. Die Fühler sind ziemlich lang und kräftig, zurückgelegt beinahe die Halsschildbasis erreichend, etwas verdickt, die vorletzten Glieder unter sich ziemlich gleich, kuglig gewölbt und ziemlich dicht gelblich behaart. Der Kopf ist zwischen den Augen kräftig und mäfsig dicht längsgestrichelt, in den wohl zu erkennenden Zwischenräumen mit einigen eingestreuten Punkten, nur die Fühlerbeulen und ein schmaler Streifen des Hinterkopfes sind glänzend, der Clypeus mit den vorderen Ausläufern der Strichelfältchen und undeutlichen größeren Punkten. — Der Halsschild ist wenig breiter als der Kopf, fast breiter als lang, nach hinten wenig verengt, mäfsig dicht, aber recht kräftig und tief punktiert, mit

etwas erhaben vortretender, ziemlich breiter glatter Mittellinie, vor den abgerundeten Hinterwinkeln deutlich eingedrückt, fein gerandet. Die Flügeldecken sind kaum schmaler, aber deutlich länger als der Halsschild, weitläufiger und schwach, nach den Seiten zu etwas kräftiger punktiert, mit zerstreuten, aufrechtstehenden, kurzen Härchen. Das Abdomen ist ziemlich parallelseitig, nach hinten schwach erweitert, oben seitlich undicht und ziemlich fein punktiert. Die Beine sind pechbraun mit helleren Knien und rötlichen Schienen und Tarsen. Die Schienen sind lang gelblich behaart. — 2 Stücke durch Herrn A. Heyne.

Oxytelus fuscipes Fvl. i. l. n. sp. (sg. *Epomotylus*).

Testaceus, nitidus, thorax rufo-testaceus, caput nigro-piceum; antennarum basi pedibusque flavis, thorace trisulcato, fronte antice subtiliter punctata, sublaevigata, elytra thorace sat longiora, dense longitudinaliter striolato-punctata. — Long. 3—3½ mm.

Antananarivo, Madagascar.

Diese unter dem beibehaltenen Namen längst bekannte Art ist mir mit dem Madagascar-Material des Herrn Alexander Heyne in einer größeren Anzahl von Exemplaren zugegangen, und halte ich es für angezeigt, die bisher fehlende Beschreibung zu geben. — Durch die großen, grob facettierten Augen und die Lateral falte der Flügeldecken als zur Untergattung *Epomotylus* gehörig gekennzeichnet, gelblich, mit mehr rötlichgelbem Halsschild, pechschwarzem Kopf, Fühlerbasis und Beine blafgelb. — Die Fühler sind etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu mäfsig verdickt, Glied 3 etwas länger und bedeutend schlanker als 2, das vierte außerordentlich klein, 5 fast kuglig, 6—10 allmählich ganz wenig größer, das Endglied etwas verlängert. — Der Kopf erscheint etwas dreieckig, kaum so breit wie der Halsschild, hinten mäfsig eingeschnürt, der Clypeus geglättet und glänzend, die Stirn ziemlich grob längsrunzlig und undicht punktiert. — Der Halsschild ist kaum doppelt so breit als lang, vorn gerade abgeschnitten, hinten und an den Seiten schwach gerundet, mit deutlich stumpfwinkligen Hinterecken und verrundeten, mäfsig herabgebogenen Vorderwinkeln, auf der Scheibe mit 3 bestimmten, ziemlich gleichstarken Längsfurchen und ziemlich tiefen seitlichen Eindrücken, ziemlich kräftig und weitläufig punktiert, kaum längsrunzlig. — Die Flügeldecken sind fast um $\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild, fein gerandet, mit deutlicher Seitenrandfalte, mäfsig dicht gleichmäfsig, an der Spitze, besonders in den Außenwinkeln feiner längsrunzlig, wodurch jedoch der Glanz wenig beeinträchtigt wird, kaum feiner als der Halsschild punktiert. — Das Abdomen ist oben äußerst fein

chagriniert, ohne die geringste Spur von Punktierung, ziemlich matt, mit seitlich im Bogen vorgezogenen Basalfalten der einzelnen Segmente, und diese an der Basis ganz schmal pechbraun; die dunkle Färbung erreicht den Seitenrand nicht. Die Beine sind blafsgelb, die Vorderschienen an der Spitze sehr deutlich ausgeschnitten.

Trogophloeus apicalis n. sp.

Piceo-niger. subopacus, totus subtilissime densissimeque punctatus, thorax castaneus; elytris rufo-brunneis, antennarum basi, elytrorum apice late pedibusque testaceis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Paraguay (K. Fiebrig).

Dem *Tr. bovinus* Brh. sicher am nächsten verwandt, aber durch die an der Spitze breit gelb gerandeten, im übrigen rötlich-braunen Flügeldecken und schwächere Halsschildeindrücke verschieden. — Die Fühler sind lang, viel länger als Kopf und Halsschild, ganz allmählich wenig verdickt, die vorletzten Glieder kaum breiter als lang, das Endglied kräftiger, länglich rund. — Der Kopf ist schmaler als der Halsschild, mit großen und ziemlich grob facettierten Augen, äußerst dicht und fein, kaum erkennbar punktiert. — Der Halsschild ist kastanienbraun, ungefähr $\frac{1}{3}$ breiter als lang, nach hinten stark verengt, herzförmig, an der Basis nur halb so breit als vor der Mitte, schwach glänzend, äußerst fein und dicht, aber erkennbar punktiert, mit scharf vorspringenden, fast rechten Vorder- und abgerundeten Hinterwinkeln. Die Längseindrücke sind in einen schwachen hinteren und einen sehr schwachen vorderen aufgelöst. — Die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als der Halsschild, rötlichbraun, mit ziemlich breitem gelben, nicht scharf abgesetzten Spitzenrand, der fast $\frac{1}{5}$ der Gesamtlänge einnimmt, ebenso dicht und fein wie der Halsschild punktiert, mit deutlichen, fast bis zur Spitze reichenden Suturaleindrücken. Der Hinterleib ist schwärzlich pechbraun, matt, äußerst fein und dicht punktiert und pubeszent. — Die Beine sind gelblich mit helleren Schenkeln. — 3 übereinstimmende, von Herrn K. Fiebrig in Paraguay gesammelte Stücke wurden mir von Herrn Schenkling zur Bearbeitung übergeben.

Stenus (Hypostenus) pilus n. sp.

Niger, nitidus, sparsim albido-pilosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, illarum articulis ultimis 4 nigritulis, his genubus late piceis; crebre fortiter punctatus, licet abdomen paulo fortius et parcius, tarsis articulo 4^o bilobato. — Long. 3— $3\frac{1}{2}$ mm.

Kenia, Afr. or. Germaniae.

Gedrungen, mit mäfsig breitem Kopf, gewölbtem, ungefurchtem Halsschild, wenig längeren, gewölbten Flügeldecken, ungerandetem Abdomen und zweilappigem vierten Tarsengliede, durch die spärliche, aber ziemlich lange, besonders am Hinterleib auffallende weifliche Behaarung ausgezeichnet. — Die hellen Fühler sind ziemlich schlank, etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mit dunkler viergliedriger Keule. — Der Kopf ist breiter als der Halsschild, kaum so breit wie die Flügeldecken, zwischen den Augen ziemlich flach, auf dem Scheitel mit einer glänzend hervortretenden, durch zusammenfließende Zwischenräume gebildeten Stelle und über der Fühlerwurzel glänzend, fast kielförmig erhaben, mäfsig stark, ziemlich dicht punktiert. — Der Thorax ist dick und gewölbt, fast so breit wie lang, an den Seiten schwach gerundet, etwa halb so breit wie die Flügeldecken, dicht und kräftig punktiert. — Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, breit, seitlich ein wenig gerundet, ziemlich stark gewölbt und ebenso wie der Halsschild, kaum etwas kräftiger punktiert. — Die Punktierung des Abdomens ist auf den vorderen Dorsalsegmenten mäfsig stark und ziemlich dicht, wird aber nach hinten zu weitläufiger und feiner. — Von den rötlichgelben Beinen sind die Kniee der vorderen wenig, die mittleren mehr und die hinteren am ausgedehntesten und schärfer begrenzt gebräunt, die Hinterschienen ganz pechbraun und auch deutlich weiflich behaart. — Von Herrn v. Varendorff am Kenia, 2000 m hoch, gesammelt.

Pinophilus femoratus n. sp.

Niger, sat longe, minus dense rufulo-pubescent, abdomen metallico-versicolor, antennis rufo-testaceis, pedes testacei femoribus tarsisque valde incrassatis, illis tibiisque in parte piceolis; clypeus nitidus, subtiliter disperse punctatus, utrinque punctis pluribus grossis impressis, caput caeterum sat fortiter dense punctatum. — Long. 14—15 mm.

Pingshiang, China mer. Dom. Dr. Kreyenberg.

Dieser zu den stattlicheren Arten gehörende *Pinophilus* scheint dem *P. variipes* Fvl. (Rev. d'Ent. XIV. 1895. p. 218) am nächsten zu stehen, ist von ihm aber durch die Punktierung des Kopfes, Färbung der Beine verschieden und kleiner. — Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, erreichen zurückgelegt die Halsschildbasis, nach der Spitze zu ziemlich verjüngt, Glied 3 etwa um $\frac{1}{2}$ länger als 2, die folgenden an Länge abnehmend, das Endglied klein und spindelförmig. — Der Kopf ist kaum ein wenig schmaler als der Halsschild, mit großen Augen und, von oben gesehen, deutlich stumpfwinkligen Schläfen, vorn glänzend,

sehr fein und zerstreut punktiert, jederseits und vorn mit großen Punkten, vorn vom Innenrand der Augen an konvergierend, nach dem Scheitel zu stark und sehr dicht punktiert. — Der Halsschild ist vorn kaum schmäler als die Flügeldecken, ein wenig länger als breit, mit gänzlich verrundeten Hinter- und kaum angedeuteten Vorderwinkeln, gleichmäßig kräftig und sehr dicht punktiert, dadurch ziemlich matt erscheinend, hinten mit einer fast bis zur Mitte reichenden sehr schmalen, äußerst fein gefurchten Spur einer glänzenden Mittellinie. — Schildchen deutlich wie die Flügeldecken punktiert. — Die Flügeldecken sind wenig, aber deutlich länger als der Halsschild, ebenso wie dieser punktiert und ziemlich lang, aber undicht rötlich behaart. — Der Hinterleib ist vorn ebenso dicht wie die Flügeldecken, aber nicht so stark, nach hinten zu weitläufiger und ein wenig feiner punktiert, schwach metallisch; der Rand des siebenten und achten Dorsalsegmentes und die folgenden rotbraun, mit langer, undichter Behaarung. — Die Beine sind hellgelb, Vorderschenkel und -Tarsen sehr breit, erstere fast halb so breit wie lang, die hintere, untere und teilweise auch die vordere Partie pechbraun, desgl. die Tibien. Bei den Mittel- und Hinterbeinen nur die Kniee ganz wenig bräunlich angehaucht. — 1 Exemplar, anscheinend ein ♂.

Stilicus anthracinus n. sp.¹⁾.

Niger, nitidus, ore, antennis, geniculis tarsisque obscure piceo-rufis, thoracis linea media polita, elytris abdomineque sublaevigatis. — Long. $5\frac{1}{2}$ mm.

Chile mer. Desagile.

Durch die tiefschwarze Farbe, den starken Glanz und die geglätteten Flügeldecken ausgezeichnet. — Die Fühler kurz und kräftig, wenig länger als der Kopf, nach der Spitze zu mälsig verdickt. Glied 3 deutlich länger als 2, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, siebentes bis zehntes schwach quer, das Endglied rundlich, kurz zugespitzt. — Der Kopf ist breiter als der Halsschild, etwa so breit wie die Flügeldecken, rundlich, mit großen, mälsig vortretenden Augen, auf dem Scheitel ziemlich dicht und kräftig, Clypeus dichter, leicht runzlig punktiert, in der Mitte der Stirn eine kleine Stelle glatt und glänzend. Halsschild kaum länger als vor der Mitte breit, an den Seiten ziemlich kräftig mälsig dicht, nach hinten zu dichter punktiert, in der Mitte mit einer ziemlich breiten, glatten und stark glänzenden Längspartie. — Die Flügeldecken sind tiefschwarz und glänzend, am Spitzenrand nicht heller, stellenweise weitläufig und

¹⁾ Mit *Stilicus chilensis* Sol., Gay, Hist. Chil. IV. p. 309 identisch.

verloschen, sehr undeutlich punktiert. Die Punktierung ist so unbestimmt, daß die Flügeldecken mehr äußerst schwach und weitläufig uneben erscheinen. Neben der Naht geht jederseits ein ziemlich tiefer Eindruck bis fast zum Spitzenrand. — Das Abdomen ist ebenfalls tiefschwarz ohne hellere Analsegmente; die vorderen Dorsalsegmente sind an der Basis ziemlich tief eingedrückt und dichter, im übrigen ziemlich weitläufig, sehr fein und unscharf, nur schwer erkenntlich punktiert. — Die Beine sind pechschwarz mit rötlichen Knien und Tarsen. — In einer größeren Anzahl von Herrn A. Böttcher, Berlin, zur Durchsicht erhaltenen Staphyliniden gemeinschaftlich mit *Philonthus nitidipennis* Sol. aus dem südlichen Chile.

Stiliculus melancholicus n. sp.

Niger, opacus, ore antennis tibiis tarsisque piceis, thorace subcarinato, elytris disperse sat fortiter punctatis, disco basin versus rufulo. — Long. 7, lat. $1\frac{1}{4}$ mm.

Schembagamur, Madura, India mer. 1 Exemplar.

Der Käfer ist durch die durchweg sehr dichte und feine Punktierung und die auf dichtpunktiertem Grunde mit großen, tief eingestochenen Punkten weitläufig besetzten Flügeldecken ausgezeichnet. — Die Fühler ziemlich kräftig, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu wenig verdickt, Glied 3 deutlich länger als 2, das vierte ein wenig kürzer, die folgenden allmählich kürzer und sehr wenig breiter werdend, die vorletzten nicht breiter als lang, das Endglied wenig größer. — Der Kopf ist rundlich, flach gewölbt, deutlich breiter und größer als der Halsschild, so breit wie die Flügeldecken, ganz gleichmäßig äußerst dicht und fein, aber sehr deutlich erkennbar punktiert, mit wenig erhobener Fühlerwurzel. — Der Thorax ist kaum so lang wie der Kopf und schmaler als Kopf und Flügeldecken, etwa so lang wie breit, parallelseitig nach hinten gerundet, vorn geradlinig verengt, ebenso dicht wie der Kopf, ein klein wenig grober und schwach runzlig punktiert, mit schwach gehobener, geglätteter, aber nicht gefurchter Mittellinie, die vorn und hinten abgekürzt ist, neben derselben jederseits mit einem sehr schwachen längeren, und in den Hinterwinkeln mit einem kurzen kräftigeren Eindruck, kurz abgerundeten stumpfen Hinter- und ganz verrundeten Vorderwinkeln. — Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, etwa so lang wie breit, parallelseitig, nach der Spitze zu schwach verengt, ziemlich flach, sehr fein gerandet, feiner und dichter als Kopf und Halsschild punktiert und sehr weitläufig mit großen tiefen Punkten, auf dem umgebogenen Seitenrand dichter mit kleineren Punkten besetzt, vorn breit, nach hinten zu schmaler

rötlich, ganz matt, schwach metallisch. — Der Hinterleib ist schwarz. äußerst dicht und fein punktiert, matt; die vorderen Dorsalsegmente sind ziemlich stark niedergedrückt. — Die Beine sind dunkel mit rötlichen Schienen und Tarsen.

Lathrobium contractum n. sp.

Brunneo-rufum, sat convexum, cylindricum, parce pilosum, minus fortiter parce punctatum; thorace regulariter quadrato, medio longitudinaliter laevigato, angulis omnibus rotundatis, elytris brevibus, thoracis longitudine fere aequalibus; abdomen supra minus dense subtiliter punctulatum, parce subtiliterque griseo-pubescens, pedes rufo-testacei. — Long. $10\frac{1}{2}$ mm.

Eitape, Deutsch-Neuguinea. XII. — Südsee-Exp. Wolf. 1909.

Der Käfer ist von gleichbreiter Gestalt, mit dickem, breitem Kopf, genau quadratischem Halsschild und kaum längeren Flügeldecken, rötlichbraun, glänzend, mit mäfsig starker, weitläufiger, auf den Flügeldecken dichter Punktierung und sehr feinem, etwas rauhkörnig punktiertem Abdomen. — Die Fühler sind etwa so lang wie Kopf und Halsschild, kräftig bewimpert, Glied 1 groß und nach aufsen gebogen, das dritte mindestens zweimal so lang als das zweite, die folgenden, viertes bis sechstes, oblong, wenig voneinander verschieden, die vorletzten kürzer und dicker, rundlich, das Endglied eiförmig mit abgerundeter Spitze. — Der Kopf ist etwas breiter als ohne die Mandibeln lang, ziemlich gewölbt, jederseits mit größeren und kleineren Punkten ziemlich weitläufig besetzt und in der Mitte fast durchgehends geglättet. — Der Halsschild ist so breit wie Kopf und Flügeldecken, quadratisch, mit abgerundeten Ecken, gewölbt, wie der Kopf punktiert, mit breit geglätteter Mittellinie. — Die Flügeldecken sind nicht länger und breiter als der Halsschild, kräftiger und dichter als Kopf und Halsschild punktiert, schwarz undicht behaart. — Das Abdomen ist fein und wenig dicht, schwach rauhkörnig punktiert, in den basalen Eindrücken geglättet, auf dem siebenten (fünften freiliegenden) dorsalen Segment dichter und kräftiger, dem folgenden wieder weitläufiger punktiert, durchweg einfarbig rotbraun. — Die Beine sind rötlichgelb, die Vordertarsen stark erweitert. — 1 Stück durch Herrn Prof. Dr. L. v. Heyden zur Bestimmung erhalten: dasselbe befindet sich im Besitz des Senckenbergischen Museums zu Frankfurt a. M.

Cryptobium alutaceum n. sp.

Obscure-brunneus, ore, antennis, humeris et elytrorum apice brunneo-rufulis capite, thorace abdomineque alutaceis, parce sub-

-tilissimeque punctatis; elytra subnitida, confertim sat fortiter punctata. — Long. $9\frac{1}{2}$, lat. elytr. $1\frac{3}{4}$ mm.

Beira, portug. Ost-Afrika. — A. Bodong.

Durch die matte Chagrinierung von Kopf, Halsschild und Hinterleib und die sehr dichte, fast runzlige Punktierung der Flügeldecken leicht kenntlich und dem *Cr. opacum* Brh. wohl verwandt. — Der Kopf ist lang gestreckt, deutlich um $\frac{1}{2}$ länger als breit, kaum breiter als der Thorax, nach hinten schwach verbreitert mit sanft gerundeten, durch einen sehr schwachen Längseindruck etwas abgesetzten Schläfen und kleinen, aber ziemlich vortretenden Augen, matt, nur auf den Buckeln über der Fühlerwurzel und dem äußersten Vorderrande des Clypeus glänzend, undicht und sehr fein, aber gleichmäÙig punktiert. Die Fühler sind mäÙig lang, zurückgelegt etwa das letzte Viertel des Halsschildes erreichend, Glied 3 deutlich länger als 2, die folgenden allmählich kürzer, aber wenig breiter, das Endglied rundlich, kurz zugespitzt. Der Thorax ist wenig schlank, ziemlich stark gewölbt, etwas länger als breit, schmaler als die Flügeldecken, fein gerandet, matt, weitläufig, aber etwas dichter als der Kopf fein punktiert, in der Mitte mit einer mäÙig breiten unpunktierten Längslinie und in deren Mitte an der Basis mit einer schwachen Spur einer schwarz glänzenden Längsfurche. Schildchen gerundet, mit einer aus äußerst feinen und äußerst dicht stehenden Punkten gebildeten Skulptur. — Die Flügeldecken sind wenig länger, aber viel breiter als der Thorax, mit ziemlich stark vortretender Naht, an der Spitze gemeinschaftlich schwach ausgerandet, sehr dicht und ziemlich kräftig, fast runzlig punktiert. Das Abdomen ist oben auf den vorderen Segmenten ganz matt und mäÙig dicht, fein punktiert, auf den hinteren in der Mitte etwas glänzend, kräftiger und weniger dicht punktiert, gelblichgrau undicht mäÙig lang behaart, die Spitze heller. Die Beine sind gleichmäÙig rötlichgelb, ziemlich dicht und lang gelblich behaart, die Tibien nur an der Spitze unbedeutend bedornt. — Ein einziges Stück im Besitz des Deutschen Entom. National-Museums.

Thinocharis brunnea n. sp.

Piceo-brunnea, confertissime subtilissimeque subrugulose punctata, ore antennis pedibusque rufo-testaceis; capite subquadrato, piceo, minus dense punctato, antice sublaevigato, thorace elongato, basin versus sat fortiter angustato, postice subtilissime canaliculato. — Long. $4\frac{1}{2}$ mm.

Eitape, Deutsch-Neuguinea. XII. 09. — Südsee-Exp. Wolf.

Der Käfer, welcher sich von seinen wenigen bisher bekannten Artgenossen durch seine bedeutendere Größe unterscheidet, macht

ganz den Eindruck eines *Lithocharis*, ist aber durch die zweilappige und unbedornte Oberlippe als zu *Thinocharis* Kr. gehörig gekennzeichnet. — Die Fühler sind lang und schlank, die beiden ersten Glieder mäfsig verdickt, das dritte reichlich doppelt so lang als das zweite, 4—7 gestreckt, untereinander ziemlich gleich, die folgenden kürzer, mehr spindelförmig, ziemlich gleich, alle länger als breit. — Der Kopf ist fast quadratisch, dunkler, mit wenig abgerundeten Schläfen, dicht punktiert, aber nicht so äufserst dicht wie Halsschild und Flügeldecken, auf dem Scheitel weitläufig punktiert und mit einigen etwas stärker vortretenden Punkten, der Clypeus geglättet und rötlichbraun. — Der Halsschild ist oblong, vorn von der Breite des Kopfes, mit geraden Seiten, nach hinten ziemlich stark verengt, so dafs die Basis etwa nur $\frac{1}{3}$ des Vorderrandes beträgt, fast um mehr als $\frac{1}{3}$ länger als vorn breit. Die sehr feine Mittelfurche verschwindet gegen die Mitte und ist hinten deutlich emporgehoben. Die Punktierung ist dicht und fein, etwas rauh, doch sind die Zwischenräume deutlich zu erkennen, daher der Käfer schwach fettglänzend. — Die Flügeldecken sind nicht länger als der Halsschild und noch feiner und dichter als dieser punktiert, ziemlich flach und matter als Kopf und Halsschild. — Der Hinterleib ist nach der Spitze verengt, schwach glänzend, pechbraun mit helleren Rändern der Segmente und rötlichbrauner Spitze, ziemlich dicht und fein, weitläufiger als der Vorderkörper punktiert, ziemlich dicht und lang behaart; der Käfer ist zerstreut mit schwärzlichen Borsten besetzt, die nach der Hinterleibspitze zu zahlreicher und länger. — Die Beine sind rötlichgelb mit einfachen Tarsen. — 1 Stück von Herrn Prof. Dr. L. v. Heyden zur Bestimmung erhalten; dasselbe befindet sich im Besitz des Senckenbergischen Museums zu Frankfurt a. M.

Sterculia melancholica n. sp.

Nigro-cyanea, subopaca, sat dense nigro-pilosa, thorace angusto, medio laete cyaneo, impunctato, caput thorace paulo latius. — Long. 18—19 mm.

Chanchamayo, Peru, 2000 m.

Von allen bekannten Sterculien¹⁾ durch die matt schwarzblaue Färbung und die verhältnismäfsig dichte und ziemlich gleichmäfsige, nur auf Kopf und Halsschild weitläufigere steif abstehende Behaarung ausgezeichnet, mit stärker glänzendem Halsschild. —

¹⁾ Der Name *Sterculia* Casteln. ist von Casey mit Rücksicht auf die alte, in den Tropen weit verbreitete Baumgattung *Sterculia* einge-
zogen worden und dafür der Nordmannsche Gattungsname *Aralocnemis*
eingesetzt, v. Cas. Trans. Ac. St. Louis XVI, 1906, p. 359.

Die Fühler reichen etwa bis zur Mitte des Halsschildes, die vorletzten Glieder sind kaum breiter als lang. — Der Kopf ist langgestreckt, parallelseitig, nach hinten ganz allmählich verengt, ein klein wenig breiter als der Halsschild und etwa so lang wie dieser, sehr grob und dicht, nach vorn mehr runzlig punktiert, ziemlich lang und dicht schwarz abstehend behaart. — Der Halsschild ist lang und schmal, ungefähr so lang wie die Flügeldecken und nur halb so breit wie diese, lebhaft dunkelblau glänzend, mälsig stark und dicht punktiert, mit breiter, vorn und hinten durchreichender und in der Mitte erweiterter glatter Mittellinie, weitläufiger als der Kopf behaart. — Die Flügeldecken sind ziemlich matt, schwarzblau, nach hinten kaum erweitert, mit eingedrückter Naht, ziemlich dicht und fein punktiert und gleichmälsig abstehend schwarz behaart, wodurch sie matt erscheinen. — Der Hinterleib ist nicht ganz so dicht wie die Flügeldecken behaart, etwas gröber und weitläufiger punktiert und nicht ganz so matt, auf der Unterseite weitläufiger punktiert. — Die Beine sind stark grünlich glänzend, mit rötlicher Behaarung. — 1 Stück von Herrn A. Heyne.

Thyrecephalus analis n. sp.

Niger, nitidus elytris viridi-subcyaneo-aeneis, abdomen nigrum, minus dense subtiliter punctatum, apice piceo-rufum. — Long. 15 mm.

Yungas de la Paz, Bolivia.

Dem *Thyrecephalus Lynceus* Er. am nächsten verwandt, mit nicht ganz so breitem Kopf, mehr grünlich glänzenden, viel stärker punktierten Flügeldecken und rein schwarzem, nicht schwach bläulich schillerndem, nach hinten nicht schwach verengtem und an der Spitze rötlichbraunem Abdomen. — Die Palpen sind rötlich, die Fühler pechschwarz mit rötlicher Wurzel der ersten Glieder; Glied 3 fast um die Hälfte länger als 2; 4—10 fast doppelt so breit wie lang, untereinander ziemlich gleich, das Endglied wenig gröfser, mit kurz abgerundeter Spitze. — Der Kopf ist viel breiter als der Halsschild und auch breiter als die Flügeldecken, breit gerundet, ziemlich flach, zwischen den Augen, vom vordern Innenrand ziemlich abstehend, mit jederseits einem gröfseren Nabelpunkt und mehreren hinter den Augen und auf dem Scheitel, in der Mitte breit glatt, unpunktiert, in der Schläfengegend mit zahlreichen kleineren, aber kräftigen Punkten. — Das Schildchen ist schwarz, glatt und glänzend, mit 4 grofsen, kräftigen Borstenpunkten. — Der Halsschild ist nicht viel schmaler als die Flügeldecken, hinten sanft gerundet, vorn abgeschrägt, bedeutend länger als breit, fast parallelseitig, nach hinten sehr

wenig verengt und mit kräftiger Seitenrandlinie, aufer den über letzterer stehenden Punkten mit 3 größeren in den Vorderecken, von denen der hintere und größte grubchenartig auffällt. — Die Flügeldecken sind nicht länger als der Halsschild, grünlich glänzend, grob und ziemlich dicht und tief teilweise in Längsreihen punktiert; durch die Punktierung wird der Glanz der Flügeldecken etwas gedämpft. — Der Hinterleib ist parallelseitig, nach hinten eher schwach erweitert als, wie bei *Lynceus* Er., schwach verengt, schwarz, mäßig glänzend, kräftig gerandet, ziemlich fein weitläufig, seitwärts etwas dichter punktiert, mit rötlichbrauner Spitze, lang und undicht behaart. Die Beine sind pechschwarz mit rötlichen Knien und Tarsen, die Vordertarsen einfach. — 2 Stücke; eins als *Th. Lynceus* erhalten.

Xantholinus quadriceps Fvl. i. l. n. sp.¹⁾.

Niger, nitidus, submetallicus, ore, antennis ab art. 2^o, tibiis tarsisque rufis, elytris anoque rufo-testaceis; caput crassum quadratum, pone oculos sat fortiter impressum, impressionibus densissime rugosis; supra iniquus, infra laevigatus, subtilissime parce punctatus mandibulis valde elongatis. — Long. 13 mm.

Espirito Santo, Brasilia.

Durch die eigentümliche Kopfbildung und -Skulptur höchst ausgezeichnet, etwas metallisch glänzend, mit gelblichen Flügeldecken und hellgelblicher Hinterleibspitze. — Die Fühler sind vom zweiten Glied ab rötlich, nach der Spitze zu ziemlich verdickt, das stark verlängerte erste Glied ist an der Wurzel und Spitze deutlich gebogen und rötlich, sonst pechschwarz und mit mehreren sehr deutlichen Borstenpunkten besetzt, das dritte ist um die Hälfte länger als das zweite, das vierte etwa so breit wie lang, die folgenden allmählich breiter werdend, und die vorletzten doppelt so breit wie lang, das Endglied wenig vergrößert, mit abgerundeter Spitze. — Der Kopf ist ziemlich quadratisch, wenig breiter als ohne die Mandibeln lang, mit fast parallelen Seiten, hinten ganz schwach gerundet, mit fast rechtwinkligen kurz abgerundeten Hinterecken, nach hinten ziemlich gewölbt, uneben, vorn glatt und unpunktiert, sonst ziemlich dicht und kräftig, in der Mitte schwach runzlig punktiert, der Scheitel glatt und glänzend, vor der halsförmigen Einschnürung jederseits mit 2 großen Punkten, hinter den Augen mit einem unteren schmaleren und einem oberen breiteren Eindruck, von denen ersterer sehr dicht gerunzelt, der obere mehr geglättet erscheint:

¹⁾ Mit *Agerodes quadriceps* Bernh., Stett. entomol. Zeit. 1904. p. 229 identisch.

die Augen sind groß, von oben gesehen so lang wie die Schläfen. Die Mandibeln sind verhältnismäßig schmal, gerundet, sehr lang und ragen vorn wenig übereinander. — Der Halsschild ist wenig schmaler als die Flügeldecken, etwa so lang wie breit, außer den Randpunkten weit vorn jederseits mit 4, und dahinter mit 2 kräftigen Borstenpunkten, von denen die äußeren die kräftigsten sind. — Das Schildchen ist ziemlich groß, rötlich, eingedrückt, vor der Spitze mit 2 mächtig starken Borstenpunkten. — Die Flügeldecken sind gelbrot, etwa um $\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild, ungleich, ziemlich weitläufig sehr flach und unbestimmt punktiert, mit etwa 7 kräftigen Punkten in der Rückenreihe. — Das Abdomen ist nach der Spitze zu schwach verengt, glänzend schwarz, von der Mitte des fünften freiliegenden Segments an rötlichgelb, die Dorsalsegmente näher der Basis mit einer Querreihe und seitlich mit mehreren Borstenpunkten, rötlich ziemlich lang beborstet. — Die Beine pechschwarz mit rötlichen Knien und Tarsen.

Xantholinus obsoletus n. sp.

Niger, nitidus, palpis, antennis pedibusque piceo-rufis; sulcis frontalis, thoracis elytrorumque punctis obsoletis; abdomen laevigatum, thorace seriebus dorsalibus 5—8 punctatis. — Long. 7—8 mm.

Antananarivo, Madagascar.

Der Käfer ist besonders ausgezeichnet durch die fast ganz geschwundenen Stirnfurchen, die feine und unbestimmte Punktierung von Halsschild und Flügeldecken und das geglättete Abdomen, das nur auf dem fünften (siebenten) bedeutend verlängerten Tergit deutliche zerstreute, aber auch sehr feine Borstenpunkte aufweist. — Die Färbung ist pechschwarz, bei frischeren Stücken mehr pech- oder rötlichbraun, die Fühler, Palpen und Beine auch bei reifen Stücken rötlich, die äußerste Hinterleibspitze bräunlich. — Die Fühler sind ziemlich verdickt, Glied 2 und 3 gleich, 4 deutlich quer, die folgenden allmählich breiter, kaum länger werdend, und die vorletzten Glieder reichlich doppelt so breit wie lang, das Endglied wenig verlängert, die Spitze abgerundet. — Der Kopf ist ein klein wenig breiter als der Halsschild, parallelseitig mit abgerundeten Schläfen, ziemlich weitläufig und kräftig punktiert, in der Mitte und hinten fast glatt, hinter den Augen mit kleineren Punkten, die mehr oder weniger in 2 Reihen stehen oder teilweise zusammenfließen, im Grunde (wie auch der Thorax) äußerst fein chagriniert. — Der Halsschild ist nach hinten sehr wenig verengt, fein gerandet, außerhalb der aus 5—8 ziemlich feinen Punkten bestehenden Dorsalreihen mit ungefähr 6 an Zahl und Stärke sehr abändernden Punkten und mit einem größeren

Punkt jederseits am Vorderrande des Halsschildes. — Die Flügeldecken sind kaum so lang wie der Halsschild, ziemlich weitläufig und nicht tief punktiert; die Punktierung der Flügeldecken schwindet bei einzelnen Stücken fast vollständig; die Behaarung ist sehr zerstreut, kurz und gelblich. — Der Hinterleib ist oben glatt und glänzend, sehr zerstreut mit feinsten, nur bei starker Vergrößerung wahrnehmbaren Borstenpunkten, die auf dem stark verlängerten fünften Segment deutlicher hervortreten, nach der Spitze zu mässig beborstet.

Agerodes Germaini Fvl. i. l. n. sp. ¹⁾.

Niger, nitidus, capite, thorace elytrisque laete cyaneis, his subrugulosis. parum punctatis; abdomen nigrum, apice parcius infuscatum. — Long. 15—17 mm.

Yungas de la Paz, Bolivia.

Mas: Caput maris maius quam feminae, thorace elytrisque sat latoribus, abdomen apicem versus magis angustatum.

Diese schöne und ahnsehnliche Art ist durch die glänzend blaue Färbung des Vorderkörpers und weitläufig schwach gerunzelte, ausser den wenig hervortretenden Punkten der Rücken- und Nahtreihe kaum punktierte Flügeldecken ausgezeichnet. — Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, Glied 3 länger als 2, das vierte wenig breiter als lang, die folgenden allmählich breiter, die vorletzten höchstens doppelt so breit als lang, mit wenig vergrößertem, an der Spitze abgerundetem Endglied. — Der Kopf ist beim ♀ nicht breiter als der Halsschild, nach hinten ziemlich erweitert, mit geraden, nach hinten konvergierenden Stirnfurchen, und über dem Innenrand der Augen mit einem isolierten Borstenpunkt, am Hinterrand der Augen mit einem kräftigen Eindruck, auf dem Scheitel jederseits mit 3 und in den Schläfen mit 2 grösseren Punkten, in der Mitte glatt und seitwärts äusserst fein, sehr zerstreut etwas gestrichelt punktiert; der Hals ist schwarz. — Der Halsschild ist etwa so lang wie der Kopf, nicht länger als breit, parallelseitig, hinten sanft gerundet, vorn abgeschrägt, ziemlich gewölbt, ausser den Randpunkten vorn jederseits mit 2 grossen Punkten, von welchen der äussere der grössere ist. — Das Schildchen ist ziemlich gross, schwarz, eingedrückt und mit mehreren undeutlichen Borstenpunkten. — Die Flügeldecken sind etwa um $\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, kaum punktiert, in der Nähe der Basis mit einigen feinen sehr zerstreut stehenden Punkten, und mit etwa 5 deutlicher hervortretenden

¹⁾ Jedenfalls mit *Ag. Germaini* Bernh., Stett. entomol. Zeit. 1904. p. 225 übereinstimmend.

Punkten in Rücken- und Nahtreihe, schwach runzlig uneben. — Das Abdomen ist beim ♀ nur an der Spitze etwas verengt, schwarz und glänzend mit etwas pechbrauner Spitze und oben weitläufig mit teilweise zu Querreihen geordneten Borstenpunkten besetzt. — Die Beine sind pechschwarz mit dunklen Tarsen. — Beim ♂ ist der Kopf bedeutend gröfser und viel breiter, beinahe doppelt so breit als beim ♀, die feine Punktierung des Kopfes viel deutlicher, der Scheitel schwach längsrunzlig uneben; die Flügeldecken sind unebener, und das Abdomen ist schwach aber deutlich von der Basis an nach hinten verengt. — 7 ♀, 1 ♂ in meiner Sammlung.

Agerodes semicyaneus n. sp.

Niger, nitidus, capite, thorace elytrisq. cyaneis, abdominis segmento quinto apice sequentibusq. rufo-testaceis, elytris fortiter inaequaliter minus dense punctatis. — Long. 13—14 mm.

Chanchamayo, Peru. XI. 1000 m.

Dem *Agerodes coelestinus* Brh. nahestehend, aber durch hinten etwas erweiterte, kräftig und tief punktierte Flügeldecken und rotgelbe Hinterleibspitze wohl zu unterscheiden. — Die Fühler sind vom vierten Glied an verdickt, die Glieder 5–10 fast doppelt so breit wie lang und untereinander ziemlich gleich, mit etwas verlängertem, rundlichem Endglied. — Der Kopf ist bei den vorliegenden Stücken, anscheinend lauter ♀, so breit wie der Halsschild, nach hinten schwach erweitert, mit recht tiefen, nach hinten konvergierenden Stirnfurchen und einem grofsen Augpunkt über dem Mittel- und einem ebensolchen am Hinterrand, desgl. mit mehreren ungleichen gröfseren Punkten am Hinterrand der Schläfen und des Scheitels, von letzteren jederseits 2 dicht zusammenstehende, durch ihre Gröfse besonders auffallend. — Der Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, dunkelblau, glatt und glänzend, nur vor dem Vorderrande mit 2 grofsen Punkten, aufser den Randpunkten. — Die Flügeldecken sind ein klein wenig länger und breiter als der Halsschild, fast länger als breit, nach hinten wenig, aber deutlich erweitert, weitläufig, kräftig und ziemlich tief, nach dem Aufsenrande feiner und etwas verloschen punktiert; die etwas stärker punktierte Dorsalreihe tritt wegen der übrigen starken Punktierung wenig hervor. — Der Hinterleib ist schwarz, glatt und glänzend, in der Mitte ganz unpunktiert, nach den Seiten zu mit zahlreichen lang beborsteten Punkten, vom Spitzenviertel des fünften (siebenten) Dorsalsegments an scharf abgesetzt gelbrot. — Die Beine sind schwarz, mit kaum helleren Tarsen, die Schienen kurz und kräftig bedornt. — 4 Exemplare.

Agerodes semicupreus Fvl. i. l. n. sp.

Niger, nitidus, capite thoraceque purpureo-cupreis, elytris cyaneis minus dense sat fortiter vage punctatis; abdomen nigrum. apice testaceum, pedes nigri. — Long. $12\frac{1}{2}$ - 14 mm.

Yungas de la Paz, Bolivia.

Dieser in die Nähe von *Ag. pulcher* Brh. gehörige Käfer ist ausgezeichnet durch die schön purpur-kupfrige Farbe von Kopf und Halsschild, dunkelblaue, kräftig, aber ziemlich seicht punktierte Flügeldecken und rotgelbe Hinterleibspitze. — Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, mälsig verdickt, das erste sehr lange Glied deutlich gebogen, 3 viel länger als 2, hinter der Spitze ziemlich verengt, die folgenden reichlich doppelt so breit als lang, das Endglied eiförmig, schmaler und fast so lang wie die beiden vorletzten zusammen. — Der Kopf ist bei den vorliegenden 7 Stücken (anscheinend sämtlich ♀) deutlich, aber nur wenig breiter als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, mit kräftigen, nach hinten stark konvergierenden Stirnfurchen und weiter nach aussen mit einem Schrägeindruck, der hinten einen Borstenpunkt aufweist, hinten seitlich mit größeren und kleineren nicht konstanten Punkten ziemlich reichlich bedeckt, von denen die 2 oder auch mehr vorderen sich durch besondere Gröfse auszeichnen. — Der Hals ist glänzend schwarz und glatt. — Der Halsschild ist deutlich schmaler als die Flügeldecken, kaum so lang wie der Kopf, nur in der Mittelausdehnung ein wenig länger als breit, paralleseitig, hinten sanft gerundet und vorn jederseits abgeschrägt, am Hinterrand mit zahlreichen ziemlich kleinen, in den Vorderecken mit 4 größeren und mehreren kleineren Punkten, ein kleiner Punkt jederseits auf der Scheibe unmittelbar am Vorderrand. — Die Flügeldecken sind reichlich länger und breiter als der Halsschild, ziemlich gewölbt, dunkelblau mit äufserst schmal rötlich durchscheinendem Spitzensaum, ziemlich weitläufig, kräftig aber oberflächlich punktiert; eine Rückenreihe von etwa 8 kräftigeren Punkten tritt wenig hervor. — Das Abdomen ist tiefschwarz, stark glänzend, weitläufig, fast in unregelmäßigen Querreihen mit ziemlich feinen eingestochenen Punkten besetzt, die äufserste Spitze des fünften freien Dorsalsegments durchscheinend und die folgenden rötlichgelb. — Die Beine sind pechschwarz mit helleren Tarsen.

Agerodes minutus Fvl. i. l. n. sp.

Niger, nitidus, ore, antennis ab art. 4^o tarsisque rufis, elytris anoque rufo-testaceis. — Long. 10 mm.

Espirito Santo, Brasilia.

Dem *A. denticulatus* Brh. am nächsten stehend und verwandt, von ihm nur durch dichter punktierten Kopf, dicht punktierte Schläfen und kräftiger punktierte Flügeldecken verschieden. — Die Fühler sind ziemlich verdickt, vom vierten Glied an rötlich, mit schwach gebogenem Basalgliede, 5—10 untereinander ziemlich gleich, doppelt so breit als lang, mit wenig verlängertem Endglied. — Der Kopf ist wenig breiter als der Halsschild, nach hinten schwach, aber deutlich erweitert, hinten flach gerundet, mit kurzen wenig scharfen Stirneindrücken, vorn ziemlich kräftig und mälsig dicht punktiert, hinten geglättet, seitlich und hinten mit mehreren groben Borstenpunkten, in den Schläfen dicht, mälsig fein, aber ziemlich tief punktiert. — Der Halsschild ist ziemlich gewölbt, ein wenig länger als breit, nach hinten sehr schwach verengt, glatt und glänzend, mit ziemlich kräftigen Randpunkten und vorn seitlich mit mehreren weiter nach vorn gerückten und dahinter mit 2 großen Punkten. — Das Schildchen ist schwarz, vor der Spitze mit 2 kleinen dicht nebeneinander stehenden Borstenpunkten. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, nach hinten kaum erweitert, weitläufig punktiert, mit etwa 8 kräftiger hervortretenden Punkten in der Rückenreihe. — Das Abdomen ist glatt und glänzend, nach der Spitze zu sehr schwach verengt, die Dorsalsegmente nahe der Basis, seitlich und am Spitzenrand mit quergeordneten Borstenpunkten, vom letzten Drittel des fünften freiliegenden Segments rötlichgelb. — Die Beine sind pechschwarz mit rötlichen Tarsen. — 1 Exemplar in meiner Sammlung.

Agerodes sublaevigatus n. sp.

Minor, niger, nitidus, elytris viridi-cyaneis, parum punctatis, abdomen nigrum, apice flavo-testaceum. — Long. $9\frac{1}{2}$ mm.

Yungas de la Paz, Bolivia.

Diese kleine Art, noch kleiner als *A. punctipennis* Brh., ist am meisten gekennzeichnet durch die grünlichblauen, kaum noch punktierten Flügeldecken. — Die Fühler sind von der gewöhnlichen Bildung, nach der Spitze zu ziemlich verdickt, die vorletzten Glieder reichlich doppelt so breit als lang, mit wenig vergrößertem Endglied. — Der Kopf ist kaum breiter als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, schwarz, mit ganz schwachem kupfrigen Metallschimmer wie auch der Halsschild, hinter den Augen mit größeren Punkten, von denen der vordere unmittelbar hinter dem Augenrand, der hintere schräg nach innen zu steht; am Hinterrand des Kopfes mit mehreren größeren Punkten, von denen meist 2 dichter zusammen stehen. — Der Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, ein wenig länger

als breit, fast parallelseitig, sehr wenig nach hinten verengt, hinten sehr flach gerundet, vorn nach der Mitte zu abgeschrägt, unmittelbar am Vorderrand außen mit 3 groben und einem feineren inneren Punkte, und dahinter mit 2 groben, auch von oben sichtbaren Borstenpunkten. — Die Flügeldecken sind reichlich länger als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, grünlichblau glänzend, äußerst unbestimmt punktiert, fast ganz glatt, nur an der Naht und in der Rückenreihe mit etwa 5 sehr flachen beborsteten Punkten. — Das Abdomen ist schwarz, mälsig glänzend, lang, aber sehr sparsam behaart, an der Basis der Segmente, seitwärts und vor dem Spitzenrand weitläufig mit feinen Borsten tragenden Punkten, der Spitzenrand des fünften freien (siebenten) Dorsalsegments und die folgenden hellgelblich. — Die Beine sind pechschwarz, mit wenig helleren Knien und Tarsen. — 1 Stück in meiner Sammlung.

Agerodes dorsalis n. sp.

Obscure piceo-brunneus, fere unicolor, caput obscurum elytris fere metallicis parcellissime obsolete punctatis, abdomen apicem versus obscurum, apice flavo-testaceum, segmentorum marginibus nigricantibus supra subtiliter dense longitudinaliter striolatis. — Long. $11\frac{1}{2}$ mm.

Yungas de la Paz, Bolivia.

Diese kleine Art ist durch die ziemlich gleich pechbraune, schwach metallische Färbung, die schwärzlich gesäumten Spitzen der Hinterleibsringe, die oben kurz und dicht, auf den hinteren Segmenten weniger deutlich kurz längsgestrichelt sind ausgezeichnet. — Bei den Fühlern ist das grofse Basalglied nach der Spitze zu mehr als gewöhnlich verdickt, pechbraun, die folgenden beiden pechschwarz mit rötlicher Basis, das dritte deutlich länger als 2, die folgenden schwärzlich, die vorletzten reichlich doppelt so breit als lang, mit wenig vergrößertem Endglied, dessen Spitze schwach rötlich. — Der Kopf ist kaum ein wenig breiter als der Halsschild, nach hinten nicht erweitert, mit parallelen, hinten zueinander gebogenen Frontaleindrücken, glatt und mälsig glänzend, zwischen und hinter den Augen mit je einem grofsen Borstenpunkt und 4 solchen jederseits am Hinterrand, mit mittelgrofsen, aber ziemlich vorstehenden Augen. — Der Halsschild ist schmaler als die Flügeldecken, ziemlich gewölbt, parallelseitig, hinten nicht sehr flach gerundet, vorn abgeschrägt, glatt und mälsig glänzend, aufser den eingestochenen Randpunkten nur in der Nähe des Vorderrandes jederseits mit 5 gröfseren Punkten und weiter nach innen, ganz am Vorderrand, mit einem viel feineren Punkte. — Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, nach

hinten kaum erweitert, metallisch, glänzender als der übrige Körper, uneben, nur mit wenigen deutlicheren Punkten, von denen etliche an der Naht, und etwa 5—6 in der Rückenreihe stärker hervortreten. — Das Abdomen ist nach der Spitze zu dunkler, der Spitzenrand des fünften freiliegenden Dorsalsegments ziemlich breit und die folgenden gelblich. Die vorderen Dorsalsegmente sind an der Basis ziemlich kräftig eingedrückt, bis zum vierten (sechsten) an der Spitze schmal schwärzlich und kurz, fein und dicht deutlich längsgestrichelt, auf den hinteren Segmenten etwas undeutlicher, vor der Mitte mit einer dichteren, am Spitzenrand mit einer weitläufigeren Querreihe von kleinen Borstenpunkten. — Die Beine sind rötlichbraun mit dunkleren Schienen. — 1 Exemplar in meiner Sammlung.

Philonthus ocypoides n. sp.

Elongatus, parallelus, rufo-brunneus, capite nigro, thorace seriebus dorsalibus 4-punctatis, elytra thorace paulo longiora, densius subtiliter punctata, testaceo-pubescentia; abdomen densius punctulatum et pubescens. — Long. 13—14, lat. elytr. $2\frac{2}{3}$ mm. Nguelo, Usambara.

Ein durch seine gleichbreite Körperform an *Ocypus* erinnernder *Philonthus* von rotbrauner Farbe mit glänzend schwarzem Kopf und glänzendem Halsschild, der eine selbständige Stellung einnimmt. Die Fühler sind einfarbig rotbraun, ziemlich kurz und kräftig, Glied 2 und 3 etwa gleichlang, die folgenden allmählich breiter werdend, die vorletzten sehr wenig breiter als lang, mit schmalere, an der Spitze ausgerandetem Endglied. — Der Kopf ist quereckig, kaum breiter als der Halsschild, glänzend, am Vorder- rand des Clypeus unbedeutend eingedrückt und mit 2 kräftigen Punkten und einigen undeutlichen punktartigen Grübchen, zwischen den Augen, welche etwa so lang wie die Schläfen, jederseits mit 2 einander mäsig genäherten Punkten, dicht am hintern Augenrand mit 3 stärkeren und auf der Stirn jederseits mit 2 schwächeren Punkten; die Schläfen sind in ihrem hinteren Teil stärker und schwächer punktiert und beborstet. Der Halsschild ist heller rotbraun, stark glänzend und gewölbt, parallelseitig, nach vorn kaum verengt, deutlich breiter als lang, mit 4 ziemlich feinen, weit auseinander stehenden Discalpunkten und etwa 6 seitlichen, von denen einer dem vorderen Rückenpunkt sehr nahe steht, am Seiten- und Hinterrande mit zahlreichen eingestochenen Punkten. — Das Schildchen ist groß und kaum weitläufiger als die Flügeldecken punktiert. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, dicht und ziemlich fein punktiert und ziemlich lang gelblich behaart. Das Abdomen ist nach hinten nicht verengt,

oben wie die Flügeldecken punktiert und behaart. mit helleren Spitzenrändern und geraden Basalfalten. Die Beine sind einfarbig rotbraun mit kräftig bedornten Schienen und erweiterten Vorder-tarsen. — 1 Exemplar.

Philonthus hindostanus n. sp.

Gracilis, niger, nitidissimus, capite ovato, thorace antice angustato. serièbus dorsalibus 4-punctatis. elytris, laete viridi-aeneis, fortiter sat dense punctatis, abdomen supra laevigatum. — Long. $6\frac{1}{2}$, lat. elytr. $1\frac{1}{5}$ mm.

Schembagamur, Madura, Hindostan.

Der Käfer ist durch die Fühlerbildung, die lebhaft grünlich glänzenden Flügeldecken und das tiefschwarze unpunktete Abdomen ausgezeichnet. — Die Fühler sind fast so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mit schlanken Basalgliedern, nach der Spitze zu ziemlich verdickt. Glied 2 und 3 sind ziemlich gleich lang, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten deutlich ein wenig breiter als lang, das Endglied oval, an der Spitze ausgeschnitten. — Der Kopf ist länglich rund, stark glänzend, zwischen den Augen jederseits mit 2 ziemlich kräftigen, einander genäherten Punkten, in der Mitte dazwischen mit einem sehr kleinen Eindruck, auf dem Scheitel und in der Schläfengegend mit sehr wenigen Punkten. — Der Halsschild ist deutlich länger als breit, parallelseitig, hinten gerundet, nach vorn stark verengt, mit ganz verrundeten Hinter- und sehr stark herabgebogenen Vorderwinkeln, spiegelblank, tiefschwarz, mit 4 mäfsig starken Dorsalpunkten und wenigen, 3–4 seitlichen Punkten. — Die Flügeldecken sind in der Nahtausdehnung nicht länger, aber viel breiter als der Halsschild, gleichmäfsig grob und ziemlich dicht punktiert, sehr spärlich gelblich behaart. — Der Hinterleib ist nach der Spitze zu wenig verengt, tiefschwarz, oben glatt und spiegelblank wie Kopf und Halsschild, nur mit vereinzelt beborsteten Punkten und unmittelbar vor dem Spitzenrand der einzelnen Segmente mit einer dichten Reihe fein eingestochener Pünktchen. — Die Beine sind schwarz mit wenig helleren Tarsen. — 1 Stück.

Philonthus necopinus n. sp.

Piceo-niger, nitidus. testaceo-pubescent, antennis, epipleuris pedibusque subtestaceis, capite transversim subquadrato, thoracis serièbus dorsalibus 5-punctatis, scutello crebre punctato, elytris sat profunde confertim punctatis. — Long. 10,5 mm.

Mas: Segmento 7^o ventrali triangulariter exciso.

Fem.: Latet.

Patr.: Afr. or. germ., Kilimandjaro.

Die Art macht den Eindruck eines gewöhnlichen *Phil. aeneus* Rossi und erinnert durch die gelblichen Epipleuren an *Phil. furvus* Nordm., ist aber durch die abweichende Punktierung des Halsschildes ausgezeichnet. Der Käfer ist pechschwarz mit bräunlich-gelben Fühlern, Beinen und Epipleuren und bronze-metallischen Flügeldecken. Der Kopf beim ♂ etwas breiter als der Halsschild mit 2 weit auseinander gerückten Stirnpunkten, die ganz in der Nähe der vorderen Augenpunkte stehen, in der hinteren Augengegend mit zerstreuten großen Borstenpunkten besetzt, in den Schläfen dicht und kräftig punktiert, und mit nach vorn gerichteten Borsten besetzt, überhaupt mit zahlreichen mehr oder weniger kräftigen Borsten. Fühler an der Basis dunkler, mit heller Unterseite des ersten Gliedes, Glied 3 um mehr als die Hälfte länger als 2, die folgenden allmählich kürzer, aber wenig breiter werdend, so daß die vorletzten kaum breiter als lang, Glied 11 schmaler, parallelseitig, an der Spitze stark ausgerandet. Der Halsschild ist spiegelblank, nach vorn kaum verengt, mit 5 Rückenpunkten, von denen 3 und 4 einander genähert und 5 nach hinten abgerückt sind; außerhalb derselben stehen 4 größere Punkte, wovon der vordere dem Rande genähert ist; in den herabgebogenen Vorderwinkeln längs des Vorder- und Seitenrandes mit zahlreichen, gedrängt stehenden schwächeren Punkten, darüber längs des Seitenrandes mit 3—4 größeren Punkten. Die Randung des Halsschildes mit ziemlich regelmässigen, im Hinterrande bedeutend dichter stehenden eingestochenen Punkten. — Schildchen dicht punktiert und behaart. Die Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, ziemlich dicht und kräftig punktiert, weniger dicht gelblich behaart. Abdomen irisierend, ziemlich dicht, nach hinten wenig weitläufiger ziemlich kräftig punktiert, gelblich behaart, desgl. die ganze Unterseite einschliesslich der Mittel- und Hinterbrust. Beim ♂ ist das siebente Ventralsegment dreieckig ausgeschnitten, im Grunde mit einem feinen Häutchen. Beine gelblich mit dunkleren Tibien und dunklerem Vorderrand der Schenkel. — Ein ♂ von Herrn Reineck, Berlin.

Philonthus temporasinus n. sp.

Niger, opacus, capite thoraceque nitidis, antennis elongatis, piceis, temporibus sinuatis, thoracis seriebus 5-punctatis, elytris subopacis, leviter crebre punctatis; pedes nigro-picei.

Maris tarsi antici fortiter dilatati, abdominis segmentum inferius quintum media apice excisum. Femina latet. — Long. 9, lat. elytr. $2\frac{1}{4}$ mm.

Zoutpansberg, 800 m, Transvaal. IV.

Der Käfer sieht einem größeren *Ph. ebeninus* Grv. ähnlich,

fällt aber sofort durch seine eigentümliche Kopfform mit den scharf winklig vortretenden Schläfen auf. Die Färbung ist schwarz, mit mehr dunkelpechbrauner Unterseite und helleren Mundteilen, Tarsen, besonders Vordertarsen und Knieen. Kopf und Halsschild sind glatt und glänzend, die Flügeldecken ziemlich und der Hinterleib glänzend matt. Der Käfer ist besonders reich mit längeren und kürzeren, hauptsächlich die Seiten einnehmenden Fühlborsten ausgestattet. Der Kopf ist ein wenig schmaler als der Vorderrand des Halsschildes, mit 2, den vorderen großen Augenrandpunkten sehr genäherten, mässig kräftigen Stirnpunkten, und jederseits 2 der Halseinschnürung nahestehenden Scheitelpunkten, hinter den Augen undicht stärker und schwächer punktiert. Die Augen sind groß, bedeutend länger als die Schläfen, letztere scharf winklig vortretend, was dem Käfer ein ganz eigenartiges Gepräge verleiht. Die Fühler sind lang, zurückgelegt etwa die Basis des Halsschildes erreichend, pechbraun, alle Glieder länger als breit, Glied 3 länger als 2, 4–8 untereinander fast gleich, 9 und 10 desgleichen, ein wenig schmaler und schlanker als die vorigen, weshalb die Fühler in der Mitte schwach verdickt erscheinen, und das Endglied wieder ein wenig breiter, länglichrund, an der Spitze abgeschnitten. — Der Thorax ist kaum breiter als lang, ziemlich gewölbt, nach vorn verengt, mit stark herabgebogenen und abgerundeten Vorder- und gänzlich verrundeten Hinterwinkeln, 5 ziemlich kräftigen Dorsal- und 3 seitlichen, zur Rückenreihe parallel stehenden Punkten. — Das Schildchen ist groß, dicht und fein punktiert. — Die Flügeldecken sind nicht länger, an der Naht eher kürzer als der Halsschild, dicht und fein punktiert, mässig dicht, ziemlich lang greis behaart, seitlich mit größeren Borstenpunkten. — Der Hinterleib ist nach hinten mässig verengt, äusserst dicht und fein punktiert und behaart, oben und unten mit kräftigen Fühlborsten und dementsprechend Borstenpunkten reichlich besetzt, die vorderen Dorsalsegmente mit geraden Basalfalten. Die Beine sind schwärzlich pechbraun, mit wenig helleren Knieen und Tarsen; das erste Glied der Hintertarsen ist nicht länger als das Klauenglied.

Philonthus cervicornis n. sp.

Subparallelus, rufo-brunneus, caput nigrum, antennis ab art. 4^o subserratis, thorace seriebus dorsalibus 6-punctatis, elytra medio-criter sat dense punctata, testaceo-pubescentia, abdomen apicem versus sensim angustatum, supra sat dense leviter punctulatum, tarsi antici feminae (?) modice dilatati. — Long. 12, lat. elytr. fere $2\frac{3}{4}$ mm.

Gundet, Eritrea.

Dem *Phil. lucanicornis* Fvl., welcher in Usambara vorkommt, ähnlich durch dieselbe Färbung und verwandt durch die ganz ähnliche Fühlerbildung, aber durch die vorn und hinten mehr verengte Körperform, echter *Philonthus*-Typus, zu unterscheiden. Der Käfer ist mälsig gewölbt, rotbraun, im Abdomen etwas dunkler, mit gleichfarbigen Fühlern und Mundteilen, von denen die Kiefer mehr pechbraun erscheinen, der Vorderkörper glänzend, die Flügeldecken etwas matter und der Hinterleib matt; der Kopf ist schwarz. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf und Halsschild zusammen, Glied 3 deutlich, etwa um $\frac{1}{3}$ länger als 2, vom vierten Glied ab mälsig gesägt (lange nicht so stark wie bei *lucanicornis* Fvl.), die einzelnen Glieder (4—10) etwa so lang wie an der Spitze, dem breitesten Teil, breit, an Länge und Breite allmählich sehr wenig abnehmend, Glied 11 etwa um die Hälfte länger als 10, an der Spitze ausgeschnitten und in eine ziemlich lange Spitze ausgezogen. Der Kopf ist querrundlich mit ziemlich grossen, etwas vorstehenden, mälsig fein facettierten, die fast um die Hälfte länger als die gerundeten Schläfen, auf der Stirn glatt; in der Schläfengegend mit kräftigen Punkten ziemlich dicht besetzt, zwischen den grossen vorderen Augenrandpunkten mit einem grösseren Borstenpunkte jederseits, die voneinander etwa doppelt so weit als von den Augen entfernt sind, am oberen Augenrand eine Reihe von Borstenpunkten, desgl. einige hinter der Fühlergrube. Die Fühlborsten sind kräftig entwickelt, die stärkste sitzt in der vorderen Schläfenregion. Der Thorax ist schwach längs- und ziemlich stark quergewölbt, etwas, etwa $\frac{1}{4}$ breiter als lang, mit ziemlich stark herabgebogenen Vorder- und verrundeten Hinterwinkeln, mit fast geraden Seiten nach vorn schwach verengt, fein gerandet mit weitläufig eingestochenen Borstenpunkten und einer kräftigen Fühlborste im Vorderwinkel, 2 vor der Mitte und 2 in der Rundung der Hinterwinkel. Die Dorsalserien weisen 6 mälsig starke, ziemlich regelmälsig gestellte Punkte auf, von denen die 3 vorderen von den hinteren durch einen etwas grösseren Zwischenraum getrennt sind, seitlich mit 2 grösseren, zur Dorsalreihe schräg stehenden, weiter vorn mit mehreren schwächeren Punkten und ausserdem jederseits mit einer aus etwa 6 Punkten bestehenden, unmittelbar neben dem Seitenrand verlaufenden Reihe. Das Schildchen ist gross, etwa $\frac{1}{3}$ der Flügeldecken erreichend, dicht und feiner als erstere punktiert und behaart. Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, nach hinten ein wenig erweitert, mälsig stark dicht punktiert und gelblich behaart, mit 2 Fühlborsten, einer kleineren vorderen und einer grösseren hinteren in der Schultergegend. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu etwas verjüngt, oben sehr dicht

und fein punktiert und behaart. Die Beine sind einfarbig rotbraun mit besonders kräftig, aber weitläufig bedornten Mitteltibien; das erste Glied der Hintertarsen ist länger als das Klauenglied, etwa so lang wie die 3 folgenden, die Vordertarsen mäfsig erweitert. — Ein einzelnes Stück, anscheinend ein ♀.

Philonthus exactus n. sp.

Niger, nitidus, ore, antennarum apice. elytris, abdominis segmentorum marginibus apiceque et pedibus testaceo-brunneis, thorace dorsali seriebus exacte 6-punctato, elytris minus crebre profundiusque punctatis. — Long. 6—6,5 mm.

Usambara, Nguelo.

Durch die regelmäfsige Stellung der Rückenpunkte des Halsschildes und durch die Färbung ausgezeichnet. Der Kopf ist beim ♂ (nur ein solches liegt zurzeit vor) ein wenig breiter als der Halsschild, querrundlich, die Augen etwa so lang wie die Schläfen; von den 4 Stirnpunkten stehen die beiden mittleren ziemlich dicht zusammen, von den äufseren etwa ebensoweit entfernt wie diese von den vorderen Augenpunkten, in der Schläfengegend mit einigen kräftigen Punkten. Fühler pechbraun mit hellerem zehnten und noch hellerem gelblichen Endglied, nach der Spitze zu wenig verdickt, auch die vorletzten Glieder nicht breiter als lang. Halsschild glänzend schwarz, spiegelblank, parallelseitig, mit stark herabgebogenen Vorderwinkeln, feingerandet, oben etwas flach gedrückt, mit 6 kräftigen tiefen Punkten, die besonders charakteristisch wirken; aufserhalb derselben jederseits mit 5 Punkten und einem im Vorderwinkel. Schildchen grofs, dicht punktiert. Flügeldecken hellgelbgrau, ziemlich undicht, aber kräftig punktiert und mit abstehenden, ziemlich langen dunklen Börstchen weitläufig besetzt, desgleichen Kopf und Halsschild. — Abdomen schwarz und glänzend, mit bräunlichen Rändern der Segmente, von der Basis des siebenten Segmentes ab ganz gelbbraun; die vorderen Dorsalsegmente an der Basis schwach eingedrückt und hier ziemlich kräftig, Segment 6 feiner punktiert, die folgenden glatt. Beine gelbbraun mit dunkleren Schenkeln und Hüften. Beim ♂ ist das siebente Ventralsegment an der Spitze mäfsig tief ausgeschnitten, im Ausschnitt mit einem feinen Häutchen.

Anisolinus femoratus n. sp.

Niger, subnitidus, brunneo-pubescens, ore, antennis elytrisque rufis. femoribus coxisque anticis testaceis, sequentium apice, posticorum dimidio infuscat; abdomen viridi-lutens. — Long. 12 mm.

Takkesch, Eritrea. I.

Dem *A. cordicollis* Gerst. am nächsten stehend, von ihm aber durch schmalere Kopf und Halschild, etwas längere Flügeldecken, die abweichende Färbung der Beine und das feiner und dichter punktierte und dunkelgrün irisierende Abdomen unterschieden, undicht bräunlich behaart. — Die Fühler sind gestreckt, etwa so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, Glied 3 um die Hälfte länger als 2, die folgenden allmählich wenig kürzer werdend, das Endglied ausgeschnitten und schräg zugespitzt. Der Kopf ist mehr länglich rund als bei *cordicollis*, kaum so breit wie der Halsschild, gleichmäßig dicht und fein, in der Mitte der Stirn und Clypeus etwas weitläufiger punktiert. — Der Halsschild ist bedeutend schmäler als die Flügeldecken, etwa um $\frac{1}{3}$ länger als breit, fein gerandet, mit ganz verrundeten Vorder- und Hinterwinkeln, kaum stärker, aber weitläufiger als der Kopf punktiert, seitlich vorn und hinten jederseits mit einem größeren Borstenpunkt und einigen wenig hervortretenden unregelmäßigen größeren Punkten neben der fast unpunkteten Mittelpartie. — Schildchen ziemlich groß, sehr dicht punktiert. Die Flügeldecken sind deutlich so lang wie der Halsschild, mehr gelblichrot als bei *cordicollis*, kräftiger als der Halsschild, gleichmäßig dicht punktiert. — Das Abdomen ist schwarz, schön dunkelgrün schillernd, vorn mächtig stark und dicht, nach hinten zu etwas weitläufiger und feiner punktiert. — Die Beine sind gelblich, die Hüften und Hinterbrust mehr rötlichgelb, die Vorderschienen bräunlich, die mittleren dunkler und die hinteren schwärzlich; von den Schenkeln sind die vorderen bis auf die äußerste, etwas angedunkelte Spitze gelb, die folgenden vom letzten Viertel ab, und die Hinterschenkel zur Hälfte bräunlich. Die Tibien sind wenig und schwach, aber ziemlich lang bedornt, die Vordertarsen erweitert. — 1 Exemplar.

Anisolinus abdominalis n. sp.

Nitidulus, rufus, capite, thorace, abdominis segmentis ultimis et pedibus in partibus nigris, capite orbiculato, thoracis latitudine, thorace oblongo, subcordato, subtiliter subaequaliter punctato, tarsis anticis sat fortiter elevatis. — Long. 13 mm.

Takkesch, Eritraea. I.

Dem vorigen in allen Stücken äußerst ähnlich und doch durch die rote Färbung der vorderen Abdominalringe so gekennzeichnet, daß es genügt, auf einige Merkmale hinzuweisen. — Der Clypeus ist geglättet, der Halsschild kaum etwas feiner als bei *femoratus* punktiert. Vom Abdomen sind der dritte bis fünfte (erste bis dritte freiliegende) Ring und die Basis des sechsten scharf abgegrenzt rot, von der Färbung der Flügeldecken, die folgenden mit Einschluss der Hinterleibspitze schwarz und bläu-

lich irisierend, die Seiten sind mit zahlreicheren, kräftigeren und mehr abstehenden Fühlerborsten besetzt. Die Pubescens erscheint im allgemeinen heller. — 1 Stück in meiner Sammlung. — Die Art ist vermutlich mit *A. bicolor* Brh. identisch, wenn nicht durch die scharf abgegrenzte rote Basis des vierten Dorsalgliedes verschieden.

Belonuchus analis n. sp.

Elongatus, niger, subnitidus, anus (segm. 5^o apice et sequentibus) rufo-testaceus, antennarum articulis ultimis incrassatis; caput thorace paulo latius regulariter punctatum, medio late laevigato, thoracis linea discoidali punctis 5 impressis; scutellum dense sat fortiter punctatum. — Long. fere 12 $\frac{1}{2}$, lat. elytr. 2 $\frac{1}{2}$ mm.

Lombok.

Zu den Arten mit gewölbterem Halsschild gehörig, schwarz und glänzend, mit hellrötlichgelber Hinterleibspitze. — Die Fühler sind lang und kräftig, zurückgelegt gut den Hinterrand des Halsschildes erreichend, einfarbig schwarz mit rötlich durchscheinenden Gelenken der ersten Glieder; Glied 3 unbedeutend länger als 2, das vierte etwa so lang wie breit, die folgenden schnell breiter werdend, die vorletzten etwa doppelt so breit als lang, das Endglied deutlich schmaler, länglichrund, an der Spitze breit und tief ausgerandet. — Der Kopf ist rundlich-viereckig, wenig breiter als der Halsschild, an der Einlenkung der Fühler ziemlich tief eingedrückt, desgl. in der Mitte des Clypeus, in der Mitte mit der hinter den Augen verschwindenden Spur einer äußerst feinen vertieften Längslinie, zwischen den vorderen großen Augenrandpunkten jederseits mit einem etwas nach vorn gerückten, über der Fühlerwurzel stehenden Punkt, hinter den Augen mit großen Borstenpunkten, ohne erkennbare Grundskulptur. — Der Halsschild ist fast breiter als lang, ziemlich gewölbt, nach hinten kaum verengt, mit abgerundeten Winkeln, mäßig fein gerandet, mit jederseits 5 kräftigen discalen und etwa 8 Seitenpunkten, desgl. mit zahlreichen eingestochenen Randpunkten in den Hinterwinkeln. — Das Schildchen ist dicht und kräftig, deutlich kräftiger als die Flügeldecken punktiert. Die Flügeldecken sind deutlich länger als der Halsschild, parallelseitig ziemlich glänzend, schwärzlich behaart und beborstet, fein und ziemlich weitläufig punktiert. — Hinterleib gleichbreit, gleichmäÙig, etwa wie die Flügeldecken punktiert, vom apicalen Drittel des fünften (siebenten) Segments an rötlichgelb. — Beine einfarbig schwarz, schlank. — 1 Exemplar.

Belonuchus bicoloratus n. sp.

Elongatus, niger, capite thorace, coxisque anterioribus ferrugineis, antennarum apice tarsisque piceis, fronte media subregulariter arcuato-6-punctata, thorace disco irregulariter 5—7 punctato. — Long. 11, lat. elytr. fere $2\frac{1}{4}$ mm.

Lombok.

Der Käfer ist verhältnismäßig schlank und durch seine Färbung und eigenartige Punktierung des Kopfes ausgezeichnet. — Die Fühler sind kräftig und reichlich beborstet, mit langem, schwach nach außen gebogenem Basalgliede, Glied 3 deutlich länger als 2, das vierte rundlich, die folgenden allmählich breiter werdend, die vorletzten fast doppelt so breit als lang; die 3 ersten Glieder sind pechbraun, die folgenden schwärzlich und die beiden Endglieder rötlichgelb. — Der Kopf ist quereckig, breiter als der Halsschild, mit breit abgerundeten Schläfen, sehr fein chagriniert, vorn zwischen den Augen mit einem nach hinten offenen Bogen von 6 mächtig starken Punkten, weiter zurück jederseits mit einem Punkte, desgl. einem am Hinterrand der Augen und hinter diesem mit 3 gedrängt stehenden und mehreren größeren Borstenpunkten in der Schläfenpartie. — Der Thorax ist flach, sehr wenig länger als vorn breit, nach hinten ziemlich verengt, mit jederseits abgeschrägtem Vorderrande, fein gerandet, in den Rückenlinien mit 5 und 7 Punkten, außerhalb derselben vorn seitlich mit mehreren größeren, in den Hinterwinkeln mit kleineren in einer Linie unmittelbar über der Randlinie. Schildchen dicht und kräftig, fast kräftiger als die Flügeldecken punktiert. — Die Flügeldecken sind deutlich um $\frac{1}{3}$ länger als der Halsschild, eben, nach hinten etwas verbreitert, glänzend tiefschwarz, ziemlich kräftig und weitläufig punktiert. Der Hinterleib ist einfarbig tiefschwarz und glänzend, mit langen, nach der allmählich verengten Spitze zu zahlreicheren Fühlborsten, oben ziemlich kräftig und weitläufig punktiert, die Mitte der Segmente glatt, das fünfte (siebente) an der Basis dichter und an der Spitze mit einem feinen hellen Hautsaum, das folgende nur vereinzelt punktiert. — Die Beine sind schwarz, mit rötlichen Vorderhüften und pechbraunen Tarsen. — 1 Stück, anscheinend ♀.

Belonuchus anthracinus n. sp.

Elongatus, depressus, niger, nitidus, ore, antennarum articulo ultimo tarsisque rufo-piceis, caput thorace latius, subquadratum, disperse fortiter punctatum, antennae capite vix longiores, apicem versus sat fortiter incrassatae, thorax coleopteris angustior, serie-

bus dorsalibus punctis 8 compositis, elytra subtiliter regulariter parce punctata. — Long. 9, lat. $1\frac{3}{4}$ mm.

Transvaal, Zoutpansberg, 800 m.

Durch die gänzlich tiefschwarze glänzende Färbung, das letzte pechbraune Fühlerglied und die ziemlich feine, regelmässige und weitläufige Punktierung der Flügeldecken ziemlich ausgezeichnet. — Der Kopf ist groß und gerundet viereckig, breiter als ohne die Mandibeln lang, weitläufig mit ziemlich großen kräftigen Punkten unregelmässig besetzt, in der Mitte glatt, im Grunde äußerst fein, aber deutlich chagriniert; vom oberen hintern Augenrande führt eine mässig feine Linie durch mehrere eingestochene Punkte um die Schläfen herum bis zum untern Vorder- rand der Augen; die eingeschlossene Schläfenpartie ist nicht punktiert. Die Oberlippe ist zweilappig, gelblich bewimpert, die Mandibeln mässig lang, die Augen verhältnismässig klein, die Schläfen etwa viermal so lang. Die Fühler sind kaum länger als der Kopf, nach der Spitze zu ziemlich stark verdickt, Glied 3 deutlich länger als 2, 4 rundlich, 5—10 fast gleich lang, aber 10 fast doppelt so breit als 5, das elfte schmaler als 10, kurz gerundet, an der Spitze breit ausgeschnitten, durch die hellere Färbung ausgezeichnet. Die halsförmige Einschnürung ist ungefähr halb so breit als der Kopf. Der Thorax ist vorn fast so breit als lang, nach hinten ziemlich stark verengt, mit stumpfwinkligen Vorder- und gänzlich verrundeten Hinterecken, vorn an den Seiten abgeschrägt, gerandet, mit 2 nach vorn divergierenden Reihen von 8 ziemlich dicht stehenden und kräftigen Punkten, seitlich mit mehreren großen Punkten weitläufig besetzt und in den Vorderecken ziemlich dicht, feiner, aber verschwommen punktiert, mit derselben noch etwas feineren Grundskulptur wie der Kopf. Schildchen groß, viel dichter und kräftiger als die Flügeldecken punktiert. Die Flügeldecken sind an der Naht nicht länger als der Thorax, parallelseitig, mit schwach vortretender Naht, an der Spitze gemeinschaftlich schwach ausgerandet, regelmässig fein und ziemlich weitläufig punktiert und gelblich behaart, an den Seiten mit kräftigen Fühlborsten (desgl. mehr oder weniger der Käfer überhaupt). Der Hinterleib gleichbreit, nach der Spitze zu nicht verengt, ganz schwarz, ziemlich glänzend, ziemlich breit gerandet, die Dorsalsegmente in der Mitte der Basis ziemlich weitläufig, nach den Seiten zu dichter und bis zum Spitzenrand punktiert, so daß die apicale Mitte der einzelnen Segmente glatt und glänzend hervortritt. — Die Beine schwärzlich, in den Gelenken und Tibien pechbraun, Vordertibien wenig, die Hinter- und Mitteltibien stärker, letztere am meisten bedornt, desgl. die Hinter-

schenkel am Innenrande. Die Vordertibien schwach erweitert. — 1 Exemplar, anscheinend ♂.

Belonuchus punctus n. sp.

Elongatus, subdepressus, niger, subnitidus, ore, antennarum apice, ano pedibusque piceo-brunneis; thorax utrinque fortiter sat dense punctatus, medio laevigatus, abdomen dense subtiliter punctulatum, tenuiter griseo-pubescent. — Long. $8\frac{1}{2}$, lat. $1\frac{1}{2}$ mm.

Zagnando, Dahomey.

Von gleichbreiter, mäsig gewölbter Gestalt, durch die grobe Punktierung des Halsschildes mit breiter glatter Mittellinie ausgezeichnet. Der Kopf ist querquadratisch mit abgerundeten Schläfen, breiter als ohne die Mandibeln lang, kaum breiter als der Thorax, mit großen, kräftigen Punkten ziemlich dicht besetzt, in der Mitte glatt von vorn bis hinten, desgl. hinter den Augen in geringer Ausdehnung; Augen mäsig groß, beinahe so lang wie die Schläfen. Die Fühler sind ziemlich lang, etwa bis zum letzten Drittel des Thorax reichend, mäsig verdickt, nach der Spitze zu bräunlich, an der Basis kaum heller, Glied 3 deutlich heller als 2, 4—10 untereinander ziemlich gleich lang, allmählich ein wenig breiter werdend, die vorletzten Glieder etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit als lang, das Endglied etwas länger als 10, an der Spitze breit ausgerandet. Der Thorax ist ein wenig schmaler als der Kopf, nach hinten geradlinig schwach verengt, fein gerandet, mit stumpfen, herabgebogenen Vorder- und verrundeten Hinterwinkeln, beiderseits mit ziemlich kräftigen Punkten dicht besetzt, in der Mitte mit ziemlich breiter geglätteter Längspartie, seitlich mit kräftigen schwarzen Fühlborsten, besonders im vorderen Drittel, welche auch den Flügeldecken und dem Abdomen nicht fehlen, längs des Seitenrandes dichter und feiner punktiert. — Schildchen groß, sehr dicht und ziemlich kräftig punktiert. — Die Flügeldecken sind kaum länger als der Thorax, durch die wenig dichte, aber ziemlich lange gelblichbraune Behaarung matt und etwas bräunlich erscheinend, parallelseitig, an der Spitze gemeinschaftlich schwach ausgerandet, ziemlich dicht und kräftig, aber viel feiner als der Halsschild punktiert. Das Abdomen durch die Behaarung ziemlich matt, schwarz, an der Spitze rötlich, ein wenig dichter und feiner als die Flügeldecken punktiert. Die Beine sind rötlichbraun mit mäsig erweiterten Vordertarsen.

Erichsonius nov. gen.

Palpi labiales articulo ultimo subsecuriforme, maxillares articulo quarto tertio longiore. — Labium magnum, porrectum, bilobatum, antice submembranaceum, dense fortiter pilosum. —

Coxis intermediis paulo distantibus. Tarsi antici articulis 4 primis fortissime dilatati, intermediis posterioribusque gracilioribus, articulis omnibus spinulosus.

Die vorliegenden Stücke dieser neuen, Erichson zu Ehren genannten Gattung anfangs für Angehörige der Gattung *Creophilus* haltend, sah ich mich durch die abweichende Bildung der Mundteile, Fühler und Tarsen veranlaßt, für sie die neue Gattung aufzustellen, deren nächste Verwandte *Creophilus* Kirby und *Hasumius* Fairm. sind.

E. bicolor n. sp.

Capite, thorace supra elytrisque coeruleis, metasterno, abdomine et pedibus posterioribus brunneis, ore, antennis et pedibus anticis intermediisque nigro-piceis. — Long. 20, lat. elytr. 5 mm. Brit. Uganda, Grauer legit.

Der selten schöne Käfer ist vorn dunkelblau mit Einschluss der Flügeldecken, der Hinterleib rotbraun. — Die Fühler sind ziemlich lang und kräftig, vom fünften Gliede ab pubescent, Glied 2 und 3 ziemlich gleich groß, das vierte querrundlich, 5–10 allmählich kaum kürzer aber breiter werdend, quer, die vorletzten deutlich doppelt so breit als lang, das Endglied schmäler als die vorhergehenden, an der Spitze breit ausgerandet. — Der Kopf ist etwa von der Breite des Halsschildes, ziemlich quadratisch, ziemlich weitläufig kräftig, in den Schläfen dichter und kräftiger punktiert; die Punkte sind ungleich. — Der Thorax ist kaum länger als breit, wie der Kopf, glänzend, gewölbt, ziemlich kräftig, aber ungleich und mäfsig dicht punktiert. Die Hinterwinkel mit der Basis halbkreisförmig verrundet, die vorderen ziemlich rechtwinklig, schwach abgerundet, herabgebogen; die Mittellinie ist schmal und nicht abgesetzt glatt, vorn und hinten schwach eingedrückt. — Das Schildchen ist schwarz, ziemlich dicht und kräftig punktiert, an den Rändern geglättet. — Die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild, vorn, namentlich in den Schultern glänzend, sonst ziemlich matt, vorn dicht und kräftig, nach der Spitze zu gedrängt und viel feiner, schwach runzlig punktiert, ziemlich dicht bräunlich behaart und am Spitzenrand lang und kräftig beborstet. — Der Hinterleib ist oben in der Mitte weniger dicht, an den Seiten dicht und kräftig punktiert prächtig goldglänzend rötlich behaart, sehr zerstreut mit langen schwarzen Borsten besetzt. — Die Vordertarsen sehr stark erweitert. — Beim ♂ ist der sechste Bauchring in der Mitte längs geglättet und leicht eingedrückt, am Spitzenrande mäfsig tief breit rundlich ausgeschnitten, der fünfte schwach ausgerandet. — Aus der Sammlung des Herrn Gouverneurs v. Bennigsen.

Staphylinus rugosipennis n. sp.

Parallelus, niger, subopacus, capite thoraceque aequaliter dense sat fortiter punctatis, punctis omnibus oculiformibus linea media longitudinaliter laevigata, elytris crebre rugoso-punctatis, nigro-et auro-pilosis; abdomen subtiliter punctulatum, nigro-pubescent, utrinque parce auro-pilosellum; pedes nigri. Fem.(?) abdominis segmento 6^o (8^o) supra medio leviter emarginato, tarsis anticis sat fortiter dilatatis et infra densissime longiusque auro-pilosis. — Long. 22, lat. elytr. 4 $\frac{1}{2}$ mm.

Deutsch-Ostafrika.

Von dunkler Färbung, ziemlich matt mit schwach metallisch erscheinenden Flügeldecken, gemischt schwarzer und gelblicher, auf der Unterseite vorherrschend hellgelber, fast weißlicher Behaarung, besonders durch die dichte und grobe Punktierung von Kopf und Halsschild ausgezeichnet. — Die Fühler sind mäfsig kräftig, die vorletzten Glieder kaum doppelt so breit als lang, das Endglied kaum gröfser, an der Spitze breit ausgerandet. — Der Kopf ist so breit wie der Halsschild, querquadratisch, nach hinten kaum verbreitert, mit etwas nach hinten gezogenen abgerundeten Schläfen, oben dicht mit groben Augenpunkten besetzt, in der Mitte mit einer in Augenhöhe beginnenden feinen Mittellinie, die sich auf den ebenso dicht, aber feiner punktierten Hals fortsetzt, unten glänzend, mit grofsen Punkten sehr weitläufig besetzt. — Der Halsschild ist etwa so lang wie breit, nach hinten kaum verengt, mit ganz verrundeten Hinter- und weit nach unten gezogenen breit abgerundeten Vorderwinkeln, oben gleichmäfsig mit grofsen Augenpunkten dicht bedeckt, in der Mitte mit breiter durchgehender geglätteter Linie und jederseits vor der Mitte mit einem kleinen glänzenden Fleckchen, die Zwischenräume glänzend, aber im ganzen matt erscheinend. — Die Flügeldecken sind kaum breiter und länger als der Halsschild, dunkel bronzeschimmernd, dicht runzlig punktiert und mit bräunlichschwarzen und vereinzelt goldgelben Haaren undicht besetzt, an der Spitze gemeinschaftlich ziemlich tief ausgerandet. — Der Hinterleib ist gleichbreit, mäfsig fein und dicht punktiert und schwarzbraun behaart, seitlich mit spärlicher goldgelber Behaarung. Die Beine sind schwärzlich mit bräunlichen Tarsen und kräftig bedornten Tibien. — 1 Exemplar ohne nähere Fundortangabe von Deutsch-Ostafrika.

Staphylinus semiauratus n. sp.

Niger, opacus, caput laete aureo-nitidum sat fortiter dense, apicem versus parcius punctatum, thorax subnitidus, aureus, minus dense aureo-pubescent; elytra densissime aureo-rufo pubescentia, circum scutellum nigricantia, macula majore laterali et minore

discali obscura ornata, obsoletius sat fortiter parcius punctata. — Long. 15 mm.

Theresopolis, Brasilia.

Durch die goldrote Behaarung des Vorderkörpers und den feurig goldglänzenden Kopf stark ausgezeichnet. — Die Fühler sind dunkelpechbraun mit rötlicher Basis des zweiten Gliedes, ziemlich kräftig, Glied 3 etwa um die Hälfte länger als 2, die folgenden allmählich kürzer und breiter, die vorletzten doppelt so breit als lang, mit kurzem und breit ausgeschnittenem Endglied. — Der Kopf ist ein wenig schmaler als der Halsschild, quadratisch mit kurz abgerundeten, nach hinten gezogenen Schläfen, vor der Einschnürung ziemlich ausgerandet, die Augen so lang wie die Schläfen, oben dicht und kräftig, nach vorn weitläufiger punktiert, lebhaft goldglänzend, in der Mitte zwischen den Augen sehr schwach, aber deutlich eingedrückt. Der Hals ist sehr fein und sehr dicht punktiert. — Der Halsschild ist fast breiter als lang, deutlich schmaler als die Flügeldecken, ziemlich gewölbt, hinten stark gerundet, mit ganz verrundeten Hinter- und stark herabgebogenen Vorderwinkeln, ganz gleichmäfsig, nicht feiner, aber dichter als der Kopf punktiert, ohne Spur einer Mittellinie, schwach goldrot glänzend und ebenso ziemlich dicht behaart. — Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, nach hinten deutlich erweitert, an der Spitze sehr schwach nach der Naht eingezogen, fast gerade abgeschnitten, sehr dicht, filzig, dunkler rötlich behaart, an und für sich, nach der schwächer behaarten Basis der Epipleuren zu urteilen, braunrot, in der Umgebung des schwarz tomentierten Schildchens schwärzlich und mit einer größeren dunkleren Apicalmakel und einer ebensolchen, aber viel kleineren, auf der Scheibe hinter der Mitte; die weitläufige, aber kräftige Punktierung tritt wegen der sehr dichten Behaarung sehr wenig hervor. — Das Abdomen ist ziemlich lang weitläufig goldgelb behaart, von der Spitze des fünften (siebenten) Ringes ab bräunlich. — Die Beine sind pechschwarz mit rötlichen Schienen und Tarsen. — 1 Exemplar in meiner Sammlung.

Bolitobius divisus n. sp.

Niger, nitidus, capite thorace, elytrorum basi pedibusque rufis, elytris apice anoque piceis, thorax antice posticeque ante marginem bipunctatus. — Long $4\frac{1}{2}$, lat. elytr. vix 1 mm.

Chile, Concepcion.

Durch die Färbung besonders ausgezeichnet, glänzend schwarz, auch das Metasternum schwarz, der Vorderkörper bis zur Mitte der Flügeldecken lebhaft gelbrot, Kopf und Halsschild etwas dunkler, die Spitzenränder der Flügeldecken und die Hinterleib-

spitze vom letzten Drittel des fünften (resp. siebenten) Segments ab rötlichpechbraun. Die Fühler sind wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, schwarz, die 2 ersten Glieder gelb, die 2 folgenden bräunlich, nach der Spitze zu mäfsig verdickt, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, das Endglied etwas breiter und länger als das vorletzte, an der Spitze abgerundet. Kopf glatt und glänzend, ohne Spur einer Punktierung oder irgendwelcher Skulptur, desgl. der Halsschild, der nur in unmittelbarer Nähe des Vorder- und Hinterrandes 2 ziemlich feine Punkte aufweist. Der Halsschild ist stark gewölbt, nach vorn ziemlich stark gerundet verengt mit verrundeten Hinter- und rechten abgerundeten Vorderwinkeln und einigen schwachen Fühlseten am Seitenrande. — Die Flügeldecken sind reichlich um die Hälfte länger als der Halsschild, parallelseitig mit deutlich abgesetztem Seitenrand, etwa 7—8 ziemlich schwachen borstentragenden Nahtpunkten und etwa 5 ebensolchen in einer dem Aufsenrande näher liegenden Rückenlinie, dazwischen mit wenigen und undeutlichen Punkten. Der Hinterleib ist mit Ausnahme der Spitze schwarz und stark glänzend, in der Mitte der vorderen Rückensegmente glatt, an den Seiten sehr weitläufig ziemlich kräftig, auf den hinteren dichter und auch in der Mitte punktiert, nach der Spitze zu sehr weitläufig ziemlich lang gelblich behaart; das rote apicale Drittel des fünften Ringes absolut glatt. Die Schienen und Tarsen der Mittel- und Hinterbeine sind etwas dunkler, die Hintertarsen bedeutend verlängert, mehr als um die Hälfte länger als die Tibien.

1 Exemplar.

Zyras crassicornis n. sp.

Elongatus, parallelus, convexus, brunneo-testaceus, laevigatus, oculis nigris, antennis et abdominis apice piceis, antennarum articulis valde incrassatis. — Long. 8, lat. fere $1\frac{3}{4}$ mm.

Mas: Abdomen segmento primo dorsali intra marginem utrinque unispinosum, spinis segmentorum fere longitudine, apicem versus aproximatis arcuatisque.

Gundet, Eritrea.

Durch die sehr stark queren Fühlerglieder und gleichbreite, nur vorn ein wenig verjüngte Körperform ausgezeichnet. Die Fühler sind kurz und dick, wenig länger als der Kopf mit den ziemlich vorragenden Mundteilen, Glied 1 ziemlich lang und konisch verdickt, 2 klein, Glied 3 deutlich länger und nach der Spitze zu breiter als 2, vom vierten Glied ab stark verbreitert und seitlich zusammengedrückt, viertes schon mehr als doppelt so breit als lang, 5 noch breiter, 6—10 fast gleich breit, mindestens dreimal so breit als lang, Glied 11 groß, fast so lang wie die

3 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, an der Spitze breit abgerundet und heller. Der Kopf ist querrundlich, wenig schmaler als der Thorax, nach hinten schwach gerundet verengt mit vorragenden Mundteilen, langen Maxillarpalpen und mäfsig grofsen, vorragenden schwarzen Augen, sehr weitläufig und sehr fein, verloschen punktiert, ohne erkennbare Grundskulptur und Behaarung. — Der Thorax ist wenig breiter als lang, nach hinten schwach verengt, ziemlich stark quer gewölbt, mit stark herabgebogenen rechtwinkligen Vorder- und verrundeten Hinterwinkeln, noch weitläufiger, feiner und verloschener als der Kopf punktiert, fein gerandet, mit einer äufserst schwachen, nur bei seitlicher Betrachtung wahrnehmbaren Spur einer Längsfurche. — Die Flügeldecken sind ein wenig breiter und länger als der Thorax, ziemlich kräftig, weitläufig punktiert, die Epipleuren nur mit vereinzelt Punkten, deutlich bis zur Basis gerandet. Das Abdomen ist gleichbreit mit kräftigem aufgeschlagenen Seitenrande, nach der Spitze zu bräunlich, die Basis des sechsten (vierten freiliegenden) Dorsalsegments schwärzlich, der erste freiliegende an der Basis ziemlich stark niedergedrückt, weitläufig und kaum schwächer als die Flügeldecken, nach der Spitze zu dichter und kräftiger punktiert; die Punktierung wird auf dem siebenten und achten Dorsalsegment besonders dicht. Die Beine sind mäfsig schlank, von der bräunlichgelben Färbung des Körpers, die Hintertarsen etwa so lang wie die Tibien, letztere kurz und gleichmäfsig, ziemlich schwach bedornt und bewimpert, die vorderen und mittleren mit kurzen, fast gleichlangen, die hinteren mit einem langen und einem etwa halb so langen Enddorn. Beim ♂ weist das erste freiliegende Dorsalsegment jederseits einen die Länge des Segments nicht übertreffenden Dorn auf. Die Dornen sind dunkler braun, nach hinten ein wenig genähert, schwach nach unten gebogen, entspringen dicht neben dem Seitenrand und bilden auf dem Segment eine etwas kielförmige Erhöhung, die einen ziemlich tiefen basalen Eindruck des Rückensegments seitlich abschließen.

Nanoglossa Herbsti n. sp.

Piceo-nigra, nitida, thorace elytrisque obscure rufo-piceis, his apicem versus flavis, antennis pedibusque rufis, parce pubescens; thorax capite sat latior, elytris subtiliter sed distincte, minus dense punctatis, abdomen parallelum, subtiliter disperse punctatum. — Long. 2—2 $\frac{1}{2}$ mm.

Chile, Concepcion.

Mas: Abdominis segmento 5^o apice media denticulato.

Der *Nanoglossa andina* Fvl. nahestehend, aber durch die Färbung und Punktierung abweichend. — Die Fühler sind mäfsig

verdickt, einfarbig rötlich, mit gleichlangem zweiten und dritten Glied, Glied 4 klein, etwa so lang wie breit, 5 wenig größer, die folgenden nicht länger, aber allmählich breiter werdend, die vorletzten ziemlich stark quer, das elfte an der Spitze abgerundet. Kopf pechschwarz, wenig glänzend, fein, aber deutlich, zerstreut punktiert mit ziemlich großen und hervortretenden, grob facettierten Augen, sehr zerstreut gelblichgrau behaart, Mund rötlich. Der Halsschild ist quer, etwa $\frac{1}{3}$ breiter als der Kopf, ziemlich gewölbt, mit kaum wahrnehmbarer Spur einer Mittellinie, vorn gerade abgeschnitten, mit deutlichen stumpfen Vorder- und ganz verrundeten Hinterwinkeln, sehr fein und weitläufig punktiert, mit äußerst feiner chagrinierte Grundskulptur und ziemlich langer und weitläufiger Behaarung. Die Flügeldecken sind etwas breiter als der Halsschild und etwa um $\frac{1}{3}$ länger, rötlich pechbraun, nach der Spitze zu heller werdend, von der Mitte ab mehr gelblich erscheinend, ziemlich undicht und mäfsig stark punktiert und behaart. Abdomen gleichbreit, schwarz, glänzend, an der Spitze kaum heller, die vorderen beiden Segmente an der Basis quer eingedrückt, sehr fein und sehr zerstreut punktiert, an den Hinterrändern der Segmente mit mehr vortretenden Borstenpünktchen. — 2 ♂ von Herrn P. Herbst in Concepcion, Chile, dem die Art gewidmet ist, in der Sammlung des National-Museums und der meinigen.

Oxyopoda cingulata n. sp.

Latior, convexa, subopaca, luteo-pubescent, testacea, capite, thoracis disco, elytris basi, sutura in parte abdomineque medio infuscatis, antennis rufo-testaceis, articulo 11^o obscuro, densissime subtilissimeque punctata, abdomen supra fortius punctatum, segmento 7^o dorsali 6^o plus sesqui longiore. — Long. fere $2\frac{3}{4}$, lat. elytr. $\frac{4}{5}$ mm.

Chile, Concepcion.

Durch kräftige, gedrungene Körperform, sehr feine und dichte Pubescenz, durch die feine und dichte Punktierung des Vorderkörpers und den deutlich kräftiger punktierten Hinterleib, sowie besonders durch die Färbung ausgezeichnet, eine auffallende und schöne Art, habituell vielleicht an *O. scutellata* Fvl. var. (immat.) erinnernd, aber morphologisch deutlich von ihr verschieden. — Die Fühler sind nach der Spitze zu mäfsig verdickt, Glied 3 fast kürzer als 2, schlank, die vorletzten deutlich quer, Glied 11 dunkler und fast so groß wie die beiden vorletzten zusammen, mit abgerundeter Spitze. Kopf matt, ohne wahrnehmbare Punktierung. Der Halsschild etwa doppelt so breit als lang, nach vorn stark gerundet verengt mit ziemlich deutlichen stumpfen

Hinter- und abgerundeten Vorderwinkeln, äußerst dicht und fein, aber deutlich wahrnehmbar punktiert und ebenso gelblich behaart. Die Flügeldecken sind reichlich um die Hälfte länger als der Halsschild, ziemlich gewölbt, seitlich schwach gerundet, in den äußeren Hinterwinkeln deutlich ausgerandet, noch ein wenig feiner und dichter als der Halsschild punktiert und äußerst fein seidenglänzend behaart, an der Basis in sehr geringer Ausdehnung und dem vorderen Teil der Naht gebräunt. Der Hinterleib ist etwas dunkler gefärbt, mehr ins Rötliche gehend, und weist in der Mitte einen sehr charakteristischen bräunlichen Längsstreifen auf, der bis zur Mitte des fünften (resp. siebenten) Segments reicht; die Punktierung ist auf den Dorsalsegmenten verhältnismäßig am kräftigsten, doch ebenfalls sehr fein und sehr dicht, auf der hinteren Hälfte des fünften Segments ein wenig weitläufiger. — 1 Exemplar.

Atemeles siculus Rottbg. und seine Verwandten. (Col.)

Von E. Wasmann, S. J., Luxemburg.

(181. Beitrag zur Kenntnis der Myrmecophilen.)

Im Jahrgang 1870 S. 24 der Deutsch. Ent. Zeitschr. beschrieb v. Rottenberg als „*siculus*“ einen *Atemeles*, den er in nur 2 Exemplaren bei Catania in einem Ameisennest unter einem Stein gefunden hatte. Er hielt ihn für näher verwandt mit *pubicollis* Bris. (*inflatus* Kr. nec Zetterst.) als mit *paradoxus* Grav. In meiner Revision der Europäischen *Atemeles* in D. E. Z. 1887 S. 103 konnte ich mir kein sicheres Urteil über *siculus* bilden, da er mir nicht vorgelegen hatte; aber ich hielt ihn für nahe verwandt mit *pubicollis*. In der zweiten Auflage des *Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi* (1906) von Reitter ist *siculus* als aberratio („a“) zu *paradoxus* gestellt, und *obsoleticollis* Wasm. wird als Synonym von ihm angeführt.

Alle diese Ansichten sind irrtümlich. *Siculus* muß vielmehr als eigene Art neben *paradoxus* gestellt werden, wie sich im folgenden zeigen wird.

A. Doderò übersandte mir kürzlich einen *Atemeles* zur Untersuchung, den seine Frau zu Ficuzza auf Sizilien Ende April 1906 gefangen hatte (ohne biologische Wirtsangabe). Hierauf ersuchte ich Herrn S. Schenkling um Zusendung des typischen Exemplars von *siculus* Rottbg., das im Deutsch. Entom. National-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [1911](#)

Autor(en)/Author(s): Schubert Karl

Artikel/Article: [Nene exotische Staphyliniden. \(Col.\) 1-39](#)